DER SCHWARZE STERN IM ROTEN ALLTAG

INFO

1,- DM

192

Blues Under the Ground

ERSCHEINT UNZENSIERT 4. JAHRGANG PFINGSTEN 78 W-BERLIN

ROCKer sie, es INTERVIEW 2. TEIL

INTERN

Was ist der Blues heute?

PUNK news

FRAU auf der Schlachtbank

TÜRKE WAS NUN?

KINDER INDIANER

ZEITUNGS GUERILLIA RZ

HOROSKOP? JA BITTE – NEIN DANKE



AUS DEM VORWORT

Mit dieser Nummer des "Revolutionären Zorns" wollen wir grundlegende Erfahrungen und Techniken vermitteln. Sie könnten für all diejenigen von Bedeutung sein, die sich entschlossen haben, den revolutionären Kleinkrieg in den Metropolen (großen Städten) aufzunehmen. Vorausgesetzt wird nichts als ein klarer Kopf und der Wille zum Widerstand.

Die Beschreibungen sind so einfach wie möglich, damit auch (vermeintlich) unpraktische Genossen/innen mit etwas Übung alles nachbauen können. Alle müssen alles können!

Man kann also ohne großartige Beschaffungsaktionen, Logistik (=Versorgung im Hintergrund) usw. allein, zu zweit, zu dritt... mit dem W i d e r s t a n d anfangen.
Es gibt da das Gerede von Leuten, die so tun, als wüßten sie was (agit 88 a), daß man dazu mindestens 1o (!)Mann braucht, mit 3 klandestinen (geheimen) Wohnungen in der BRD, 5 Ausweichwohnungen, 5 Garagen, einen Haufen Kontakte im Ausland usw.
Das ist a b s o l u t e r Quatsch !
....
Andere erzählen, der erste Schritt wäre die Illegalität, der 2. in die Bank. Das ist genauso idiotisch .... BESORG'S DIR + LIES WEITER !

ERHÄLTLICH AN DEN BEKANNTEN STELLEN U. QUELLEN....

HIER EINE LESEPROBE :

RZ

Aus dem REVOLUTIONÄREN ZORN Nr. 5 :

Propaganda - oder der Kampf um eine linke, unzensierte Öffentlichkeit

Die Auswirkungen des § 88 a (Maulkorbgesetz vom 16.1.76)sind schlimmer, als vorauszusehen war. Wir meinen damit nicht nur die strafrechtliche Verfolgung mit Geldstrafen und Knast wie im Mescalero-Prozess, das jämmerliche zukreuzkriechen der niedersächsichen Professoren (die hatten sich auf Staatsdruck hin von Mescaleros klammheimlicher Freude über Bubacks Tod distanziert), den Zirkus um das BommiBaumann-Buch (s. S. 4) der drohende Knast gegen Gerd Schnepel wegen "Kampf der Vernichtungshaft" und die monatelange U-Haft für die 3 Agit-Drucker. Wir meinen auch die "Krise", die als Folgeerscheinung in allen linken Medien ziemlich verheerend wütet: Der Großteil hat alle "heissen" Sachen gestrichen, selbst wenn es sich nur um Analysen u.ä. handelt. Denn: Sie sehen am Ende der Schrift das Symbol der Guerillia und fühlen sich, als hätte ihnen einer ne Handgranate in die Pfote gedrückt.... und wenn sie s überhaupt lesen, dann zuhaus unter der Bettdecke.
Andere, wie das "HUG-INFO" (Hamburger Undogmatische Gruppen) sagen sich: 'Jetzt erst recht!' und so findet man in ihrer Zeitung vor lauter Guerilla-Erklärungen keinen einzigen Satz mehr zur Politik der undogmatischen Gruppen Hamburgs.
Der "(Pf)lasterstrand" erlaubt sich hin und wieder das prickelnde Abenteuer einer Veröffentlichung, aber auch nur, weil selbst die Bullen nicht mehr auf die Idee kommen, Cohn-Bendit (altlinker Herausgeberdes Blattes) und seine Mannschaft ernstzunehmen.
Der I.D. (Informationsdienst zur Verbreiung unterbliebener Nachrichten, Frankf.) druckt nur noch dann was ab, wenns schon in der "Frankfurter Rundschau" oder "FAZ" standen hat.

Die Berliner Undogmatischen Gruppen führen stellvertretend für alle übrigen Blättchen seit Monaten einen fruchtlosen (?) Streit um Selbstzensur oder Konspi-Ausgabe.(diese hast DU, lieber Leser, jetzt in der Hand).
Linke Buchläden schmeißen Widerstandspropaganda entweder gleich weg oder lassen sie blöde im Laden herumliegen, bis die Bullen sie abholen.
Die Alternative zur feigen Selbstzensur ist nicht der Knast. Wenn die linken Medien damit anfangen, Nachrichten vom militanten Widerstand aus Angst zu unterschlagen, dann wird der Staatsapparat die Daumenschrauben immer mehr anziehen.
Damit meinen wir nicht, dass alles und jedes abgedruckt werden muß, nur weil s von der Guerillia kommt. Wir meinen aber, dass das, was euch wichtig erscheint, unbedingt unter die Leute gebracht werden muß. Wenn ihr zu der Überzeugung gekommen seid, dass deswegen

WEITER AUF S.7



URSPRUNG DES BLUES ★ Sklavenelend im 19. Jhdt.

DER ZWANZIGJÄHRIGE FRIEDE

Nachkriegsdeutschland ★★ Wirtschaftswunder Wiederaufrüstung, Nato, Notstandsgesetze, USAtom Soziale Marktwirtschaft, Soziale Partnerschaft Wir sitzen alle in einem Boot, sagen sie aber was ist mit der Selbstmordrate, den Arbeitsunfällen, den Strassentoten, den Alkoholikern, den Drogensüchtigen, den Obdachlosen, den Kindesmißhandlungen und der ganzen Scheiße ? Wieso werden bei uns die Kommunisten gejagt ? Wieso werden die Reichen immer reicher und die Armen gehn kaputt ? Wieso kann in unserer freiheitlichdemokratischen Grundordnung ein Schwein wie Axel Springer all den Millionen seine Scheiße aufquatschen ? Wir fühlen, dass irgendetwas nicht stimmt an diesem ganzen System. Wir sehen wie die USA in Vietnam ein Volk ausrottet und dass die BRD dabei hilft. Wir sind ja Verbündete der USA- Imperialisten......

Was ist der Blues heute?

Der Blues - das war zuerst der Gesang amerikanischer Negersklaven Später eine Musikrichtung, die fast nur von Schwarzen ausgeübt werden konnte: Denn sie hatten das feeling, das die Grundlage des Blues bildete, ja praktisch mit der Muttermilch reingekriegt: Zu leben auch in der größten Scheiße. Zu leben mit Ketten, vor den Gewehrläufen, hinter Knastgittern. Und hin undwieder n Supermarkt ausräumen oder einen der ermordeten Brüder rächen: "Sieh dich vor, Mr. Jones, wir leben"

WIE ALLES ★★★ ANFING

Zuerst hatten es die Studenten satt: Vietnamdemos, Steine auf s Amerika-Haus, ein Kaufhaus brennt als Signal für Vietnam. Das war der Anfang der "Roten Armee Fraktion" (RAF).
Aber auch andere begannen, den Traum eines jeden 13-jährigen zu verwirklichen: Niemals so zu werden, wie die Alten. Sie stiegen aus: lange Haare, Kommunen, Raubdrucke, andere Drogen, "Einklauen", sich gegen die Bullen wehren - das waren die Anfänge. Die "Haschrebellen", die "TupamarosWestberlin", die Schwarzen Ratten. Umherschweifend auf neuen Wegen, auf der Suche nach Lebensformen, die uns die Kraft und den Mut geben, uns nicht länger einmachen zu lassen: Macht kaputt, was euch kaputt macht - Haschisch, Trips und Heroin für ein schwarzes Westberlin - Habt Mut zu kämpfen, habt Mut zu siegen ! Dann die ersten Toten - von den Bullen ermordet. Worauf die proletarische Stadtguerillia entsteht: Die Bewegung 2. Juni. Die LorenzEntführung, Negerküsse für die Bankangestellten, ein Liedchen zur Tat viel Blues beim Kampf des 2. Juni.

★★★★

.... u n d h e u t e ?

Seitdem ist viel Zeit vergangen. Es hat viel Verrat in der Stadtguerillia gegeben, Fehler wurden gemacht, viele sind tot oder gefangen, werden gefoltert. Aktionen zu ihrer Befreiung sind schiefgegangen, der Staat opfert lieber Menschen.
An den "anderen Fronten" sieht es fast überall genauso traurig aus. Unsere Umwelt wird von der Profitgierigen idiotischen Industrie vergiftet, unsere Nachbarn sind überarbeitet und interessieren sich nur noch für die Glotze, BILD und ihr neues Wohnzimmer oder Auto - oder für ihre Krankheiten. Alle haben das Gefühl, ein kleines Rädchen in einer riesigen Wahnsinnsmaschine zu sein, die von ganz anderen Leuten gesteuert und eingesetzt wird - vielleicht sogar zur Vernichtung der Menschheit.
Wer hat noch Lust am Leben in einer Gesellschaft, in der alles, was Spaß macht, verboten ist ?
Wie kommen wir raus aus dieser Versammlung von Halbgreisen und Scheintoten ? Wo können wir noch Widerstand wagen, ohne gleich fürchterlich eins auf n Deckel zu kriegen ?
Sind wir nicht selbst schon angekränkelt von der Verdrängungspest, wenn wir uns in unsere linken Alternativen zurückziehen und so am Elend des Volkes nicht mehr teilnehmen ?
Vielleicht ist es gut, zuerst mal seinen eigenen Blues zu finden, auch wenn er unglücklicherweise "Tunix" getauft worden ist. Vielleicht ist es richtig, immer wieder nach seinen eigenen Bedürfnissen zu forschen - es muß ja nicht in einer "linken Abfüllstation" sein oder in einem "AlternativEhebett".
Vielleicht müssen wir erst einmal alle Häuserwände bunt angemalt haben, um tausendmal zu erleben, daß der Staat uns selbst dies verbietet. Nur -
tun wir nix so, als ob nix wär! Verwechseln wir nicht einen taktischen Rückzug mit einem Friedenangebot !! Begraben wir nicht unseren Blues unter dem Dauergrinsen von Mister Jones und Mister Schmidt.

Der Blues geht weiter—
unser Krieg gegen die Alten
wird anders sein als ihre
Kriege je waren.



SIE KAMEN AUS DEM BLUES: 4 von der Bewegung 2. Juni

Buchbesprechung

Bommi Baumann: Wie alles anfing

TRIKONT-VERLAG 10 MARK

Das Buch erschien 1975 in der ersten Auflage. Es wurde beschlagnahmt und verboten, erschien aber ein zweites mal unter der Schirmherrschaft von vielen Persönlichkeiten und anderen Leuten.

Michael (Bommi) Baumann kam aus der Scene an der Gedächtniskirche. Er hatte seine Lehre als Betonbauer hingeschmissen, war ausgestiegen, und erlebte seine ersten Bewußtseinsprozesse als Gammler durch Kerouac u. Ginsberg, durch die Stones und die Beatles, durch die Byrds und den Blues. Über die K1 und Rudi Dutschke kam er zu den Haschrebellen um Georg von Rauch und Ralf Reinders. Daraus entwickelte sich dann die Bewegung 2. Juni. Er war also von Anfang an dabei, aber das, was hier in trockenen Stichworten angedeutet wird, schildert Bommi als unmittelbar Betroffener in der Form eines Bewußtwerdungsprozesses, der in den 60er Jahren so typisch war für viele junge Menschen und wie er heute einfach nicht mehr nachvollzogen werden kann, weil sich die Verhältnisse grundlegend geändert haben. Man muß es einfach nachlesen, muß versuchen zu verstehen, was die Rockmusik damals für viele bedeutete, und das gerade heute, wo die Pop-Scene fast nur noch konsumiert, wo sie zur Zielgruppe einer perfekten Verkaufsstrategie geworden ist, wo selbst der Name "Scene" nur noch Verpackung ist, ohne Inhalte. Für Bommi und viele andere war die Scene damals eine Alternative zur bestehenden Gesellschaftsordnung, eine Alternative zum Fließband, zur Penne, zum kleinbürgerlichen Elternhaus zu langweiligen Abenden vor dem Fernseher; sie bot einen Ausweg aus Frustration und Unbehagen, aus bürgerlichen Moralvorstellungen und verklemmter Sexualität. Eine Alternative, die man gegen Elternhaus und Jugendamt, gegen Polizei und Justiz zu verteidigen bereit war, notfalls auch mit Gewalt. Denn der Staat, das System, sah in dieser Alternative eine Herausforderung, eine Gefahr, die es mit allen Mitteln zu bekämpfen galt. Viele gingen dieser Auseinandersetzung aus dem Wege und passten sich an, isolierten sich, versuchten, innerhalb des Systems sich eine kleine Oase des individuellen Glücks einzurichten und scheiterten, mußten scheitern, denn in einer unglücklichen Gesellschaft gibt es keine individuellen Oasen des Glücks. An diesem Widerspruch zerbrach die Scene, man griff zur Fixe und landete in der psychiatrischen Anstalt oder aber der LSD-Trip machte die Schizophrenie anderweitig offenbar. Der Rest ist Schweigen und wurde – da keine Gefahr mehr für das System bestand – toleriert.

Bommi entschied sich für den anderen Weg und scheiterte ebenfalls, es waren zu wenige, die bereit waren diese Alternativen zu verteidigen und als man zum Angriff übergehen wollte, erwies es sich als notwendig, die Methoden des Systems zu übernehmen

Da gab Bommi auf, er stellte fest: "Daß das Ganze langsam Formen annimmt, die nichts mehr mit den ursprünglichen Geschichten zu tun haben, weder etwas mit den Kommunegeschichten noch mit unseren Dropouts in den 60er Jahren noch mit dem Blues und den Haschrebellen, nichts mehr mit den Drogenerfahrungen noch mit unseren sexuellen Erfahrungen, nichts mit der neuen Sensibilität und Zärtlichkeit und einem Verstehen, einem Eingehen auf den anderen, damit hat das alles nichts mehr zu tun. Es wurde immer irrer, das wurde immer mehr zur Siemensfabrikhalle, das ganze Geschehen. Obwohl es die ganze Zeit darum ging, daß du von Siemens wegkommst, auf einmal bist du genau wieder da. Dau stehst mit kurzen Haaren, mit Anzug, mit allem wieder da wo du hergekommen bist... Da hast Du dich abgestrampelt all die Jahre und hast alles gemacht und auf einmal bist du genau wieder angekommen."

Dieses Bekenntnis mißfiel vielen. Nicht nur den Genossen von der RAF, die versucht hatten dem Apparat des Systems einen Überapparat entgegenzusetzen und die in Bommis Haltung eine Absage an den bewaffneten Kampf, wenn nicht sogar einen Verrat sahen, sondern auch vielen Genossen aus den K-Gruppen, die heute auch wieder mit kurzen Haaren und im Anzug dastehen und all das verdrängt haben, was einmal echte Alternative zum System hatte werden können. Sie sehen heute in Bommis Buch eine Art "jugendgefährdende Schrift", denn sie sind ja gerade damit beschäftigt, die Jugendlichen aus den besetzten Häusern in Berlin zur Anpassung zu erziehen.

Dabei ist der Vorwurf des Verrats geradezu absurd. Bommi ist weder zur anderen Seite übergelaufen noch hat er einen ehemaligen Genossen verraten, er ist weder ein Ruhland noch ein Brockmann geworden. Er hat für sich die persönliche Entscheidung getroffen, im Augenblick nicht mehr am bewaffneten Kampf teilzunehmen und lebt seitdem außerhalb einer Gruppe im Untergrund. Er sagt von sich selber: "Ich werde eines Tages weiterkämpfen..." und "Ich werde irgendwann mal wieder eintreten ins Gefecht, aber dann auf einem ganz anderen Levell."

Und da schon einmal die Namen Ruhland und Brockmann gefallen sind, vielleicht sollte man auch einmal ganz unvoreingenommen nachlesen, was Bommi über die Entstehung des Verrats schreibt, nicht um den Verrat zu entschuldigen, und schon gar nicht den Verräter, sondern um daraus etwas zu lernen.

AUCH WIR HABEN UNS GEDANKEN ZUM THEMA VERRAT GEMACHT. WIR WOLLEN DARAUF IM INFO 193 NÄHER EINGEHEN. BIS DANN, ALSO!

BOMMI-BUCH-JA BITTE

Naja also mich hat das Buch unwarscheinlich angetörnt. Nen Typ hats mir gegeben als ich so anfing mich mit sonen Sachen zu beschäftigen. Erstmal läßts sich irre gut lesen, nich irgent son abgehobener Scheiß den keiner Versteht, naja und dann kriegt man halt son Überblik wie er angefangen hat - der BLUES. Du fährst gut ab auf die Aktionen die da so liefen - Haschrebellen, erste Bomben usw., Bommi schidert dat auch unheimlich dufte. Naja und dann machs de dir natürlich auch Gedanken über Stadtguerilla und die ganzen Sachen so. Ick würd schon jedem mal raten, dat Buch zu lesen.

Right On

PUNK NEWS

SAAL NACH DEM CLASH-KONZERT

TOM ROBINSON BAND HAT AUF DER DEMO GESPIELT

SMASH FASCISM

PUNKS GEGEN FASCHISMUS

Um noch mal einzugehen auf das Vorurteil Punks seien teilweise faschistoid haben wir zwei Sachen endeckt,die zeigen,daß die Punks da auch ne Stellung zu haben. und zwar ne Antifaschistiche. Da war letztens nen Artickel in der Frankfurter Rundschau der über ne Antifaschistische Demo in GB berichtete.68ooo Leute demonstrierten am 30.4. gegen die rassistiche Politik der Nationalen Front(NF)und für ein Miteinander von braunen, schwarzen und weißen Briten.Die Leute trugen Plaketten mit der Aufschrift "Nazis are not fun!" und der Demo-Zug wurde als so ne Art Anti-Nazi-Karneval gestaltet.Es wurde ein Wagen mit überlebensgroßen Köpfen von Adolf Hitler und den beiden Führern der NF John Tyndall und Martin Webster mitgeführt.Auf weiteren Wagen spielten Punk-Rock-Bands,die ihre Fans mit angetörnt hatten .Sie tanzten hinter den Wagen und trugen Transparente mit der Aufschrift"Drown the Nazis in Musik." - Ertränkt die Nazis in Musik,mit. Hier noch mal was näheres über die Nationale Front.Sie stellt z.B. die Forderung nach einer zwangsweisen Rückführung der farbiegen Einwanderer in ihre Ursprungsländer auf.NF "Führer" Tyndall posiert in ner Uniform die der der SA verblüffend ähnlich sieht. Über Hitler sagt Webster: "Er stellte Deutschland auf die Füße. Wir und unsere Mitkämpfer wollen das gleiche mit England tun."
Angesichts der Tatsache ,das die NF immer beliebter wird,ist esx gut das sich Punks, Linke, Gewerkschaftler und viele andere Leute sich zur Anti-Nazi-Bewegung zusammenschließen.
"Ertränken wir die Nazis in Musik."

PUNK IN SO 36

Auch in Kreuzberg tut sich was in Sachen Punk. Zwei Bands sind im Aufbau und es soll wohl auch ein Punk-Laden aufgemacht werden.wir werden mal versuchen näheres zu erfahren. Von der einenx Punk-Rock-Band ging uns folgender Text zu,bei dem wir echt dufte finden,daß versucht wird Punk mit deutschen Texten zu machen.Bei der Melodie müßt ihr euch nen Punk-Song vorstellen,da die Jungs keine Noten kennen.

INTERVIEV MIT: JONNY ROTTON

Als zweites Beispiel haben wir einen Auszug aus nem Interviev mit Jonni Rotten von den Sex Pistols.Der Typ der die Fragen stellt is von Rock against Racism(RAR - Rock gegen Rassismus.

RaR: Was denkst du über die Nationale Front, Jonni?

JR: Ich verachte sie. Niemand soll das Recht haben irgendjemanden sagen zu können,daß er hier nicht leben könne wegen seiner Hautfarbe,Religion oder warum auch immer, der Größe seiner Nase.Wie kann jemand xfür so etwas lächerlich Unmenchliches überhaupt wählen gehen?

RaR: Ja, warum denn?

SID →

JR: Ja, um ganz ehrlich zu sein, die anderen größeren Parteien stellen überhaupt keine Opposition dar, nicht wahr? Keine von denen ist ernst zu nehmen.Keine hat ernsthaft die Politik der Nationalen Front angegriffen. Es ist doch so,das sich die Leute daran gewöhnt haben,das die Parteien nicht halten was sie versprechen. Die Leute erwarten nichts mehr.Aber ich bin verdammt sicher das die Nationale Front macht,was sie verspricht.(Nämlich alle Farbigen aus England rausjagen).

RaR: Was denkst du über die Queen?

JR: Well,sie tut mir leid. Sie hat nie die Freiheit gekannt.Die arme Kuh schreibt nicht mal ihre eigenen Reden.Sie hat nicht mal das Recht auf eine Meinung. All dieses Geld - verschwendet für nichts und wieser nichts.All diese Jubiläumsscheiße. Sie kommt vorbei,nur wenn sie vorbeikommt,müssen alle Pubs geschlossen werden.
Das Geld für ihre Prozession, die hier vorbeigeht wird aus dem Gesundheitsfond genommen. Was ist denn wichtiger, die Queen,die in einem Rolls Royce rumtuckert,oder Leute, die im Spital sterben?

RaR: Was sind deine politischen Ansichten?

JR: Ich hasse alles konserative. Das ist meine ganze politische Einstellung.Die konservative Grundeinstellung ist die, alle Leute in ihren Löchern zu halten.Allgemeine Wehrpflicht(gibt es in England bis jetzt nicht). Uniformen überall wieder und wieder. Kein Arschloch wird mich in die Armee reinbringen.

GOD SAVE THE QUEEN

SEX PISTOLS

PROBLEMO

PUNKSONG DER WOCHE!



Autos,Fernsehn,Springerpresse,
Der Bullenstaat und der Bürokratenapparat,
das alles finden wir so zum kotzen -
wir wollen denen in die Fresse rotzen.
ALLES SCHEIBE
Willste mal ne Lehre tun,
mußte erst mal Abi machen,
Hauptschulabgänger habens schwer,
Was kann man dagegen machen?
ALLES SCHEIBE
Der grüne Spitzel fragt herrum,
was hat er zu schnüffeln - ist [illegible].
Wer mit ihm redet ist ein Denunziant,
wenn wir uns wehren wird keiner [illegible].
ALLES [illegible]

Willste mal ne Pfeife rauchen,
mußte dich zu haus verkrauchen,
es klingelt - die Schweinesind da,
Hausdurchsuchung - Razzia.
ALLES SCHEIBE
Auf der Demo siehst du sie,
mit Wasserwerfer und MP
sie laufen mit Knüppeln und Knarre umher,
bald traust du dich gar nicht mehr.
ALLES [illegible]
Bleibt nicht zuhause und kommt heraus,
schließen wir uns zusammen und machen was draus
denn wenn wir nichts dagegen machen ,
haben wir bald nix mehr zu lachen.
[illegible]



Prozess wegen Wandmalerei

Am 29. Mai sollen wieder mal ein paar Leute wegen -ner Wandmalerei vor Gericht stehen. Anklage: Sachbeschädigung
Wegen des Spruches:
" Verhindert den Bau des Kraftwerks am Unterhafen in Neukölln"
ist dies ein sog. "pol." Prozeß.

Was war abgelaufen:
Im Okt. letzten Jahres haben einige Leute in der Wutzkyallee (Cropiusstadt) an eine graue Betonwand ein Antikraftwerksbild zum geplanten Kraftwerk Unterhafen gemalt. Wie immer, der KOB denunzierte - die Bullem kamen kurz vor Vollendung des Kunstwerks. Sie notierten sich willkürlich die Namen von 6 herumstehenden Leuten.

Jetzt sollen 4 davon vor das Jugendgericht

PROZEßTERMIN

29. Mai 1978 10^{00} Uhr E 118, 1. Stock
Wilsnacker Str. 3 -5



Laßt Euch nicht einschüchtern!

Bei der Aktion in Cropiusstadt wars schon ne Schweinerei was die Bullen gemacht haben. Sie stießen und schrieen Passanten an und notierten Personalien. Bei der Wandmalerei von TUNIX wurde danach ein Stadtteilladen durchsucht und einige Leute eingefahren und erkennungsdienstlich behandelt. Bei der Malaktion am Klausener Platz für die eingeknasteten Agitdrucker zog ein Bulle die Knarre und 5 Leute wurden eingefahren. Bei dieser Aktion hatten sich die Leute gut gewehrt - sie machten Chaos und haben die Bullen dadurch verwirrt.

Laßt Euch durch solche Taktigen der Bullen jedoch nicht schocken, sondern greift zu Sprühdose und Pinsel(Tarnkappe oder Spontanreaktion bereit halten!!!)

Es gibt viele Ereignisse,die man durch Wandmalereien veröffentlichen kann:
- die Einknastung der Agitdrucker
- die Sauerei vom 1. Mai mit der Einknastung von Detlef
- gegen Kraftwerke, Umweltverschmutzung
...riß
...s Euch sonst noch stinkt und einfällt

ZU UNSRER STADTTEIL-GRUPPE



Wir sind bei uns in der Stadtteilgruppe jetzt ungefähr 20 Leute und treffen uns 1 Mal in der Woche. Unser Hauptthema ist Antikraftwerksarbeit, in Berlin und auch in Westdeutschland. Außerdem werden aktuelle Sachen wie zwischenfälle bei Wandmalereien, die Ereignisse von der 1.Mai-Demo usw. bequatscht und was zu unternommen. Demnächst werden wir auch noch ein paar Gefangene betreuen. zu bestimmten Themen gibts auch Untergruppen zur Vorbereitung für die Gesamtgruppe wie bei Veranstaltungen, Video, Ständen.
Wir schaffen es nicht mehr an dem einen Termin in der Woche alles richtig durchzuquatschen, vor allem weil die meisten nach 2Stunden keine Lust mehr haben und die anfälligen Arbeiten,wie Plakate, Transparente .. immer von den gleichen gemacht werden.
Was tun um wieder mehr Schwung rein zu bringen?
Wir diskutierten über den Vorschlag uns in 2 oder 3 Gruppen aufzuteilen. Die einzelnen Leute kommen dann mehr zu Wort, die anstehenden Themen können schneller bequatscht und in die Tat umgesetzt werden

Dazu wie die Gruppen aufgeteilt werden sollten gab es verschiedene Meinungen:
Die einen wollten die bisherige Art der Stadtteilgruppenarbeit beibehalten. Die kleineren Gruppen wären dann Arbeitsgruppen zu einzelnen Themen(Prozesse wegen Wandmalerei, Baubeginn des KWs)
Alle 2Wochen soll Plenum sein.
Der andere Vorschlag ist der die Stadtteilarbeit mehr mit der direkten Wohnumgebung zu verbinden und mit Leuten zu sammen zu machen, mit denen man zusammen wohnt und ein gutes feeling hat. Plenum gibts dann nicht.

Der 1. Vorschlg ist eigentlich kein großer Unterschied zu dem wies bisher läuft, Außerdem kann er sehr bürokratisch werden Gruppen - Plenum - Gruppem ....
Beim 2. ist die Stadtteilarbeit nicht nur ein Termin in der Woche, sondern die Leute machen sowieso auch sonst noch Sachen zu sammen, dadurch gibts laufend Möglichkeiten zum quatschen und es gibt auch nicht mehr so große Schwierigkeiten Aktionen durchzuziehen.
Wenn's bei Euch in der Gruppe ähnlich läuft diskutiert mal über die Vorschläge!
Wir sind noch dabei.





Nachdem durch den massiven Widerstand der Kreuzberger Baustadtrat Kliem seinen Betonbähnenplan für den Mariannenplatz erstmal zurücknehmen mußte, hat das Bauamt im hinteren Winkel des Mariannenplatzes, zwischen Kirche und Mauer, schon mit dem nächsten Attentat aufs bischen Grün in Kreuzberg begonnen. Am Samstag um 7, ohne jede Ankündigung durch Schilder oder Bauzäune, rückten 4 Bauarbeiter mitsamt Bagger an und begannen die Wiese zu zerstören.

Ein knappes Dutzend Freaks, die justemang vorbeikamen, stellten sich den behördlich Beauftragten Umweltzerstörern entgegen, diskutierten über Wiese, Steine, Beton und demonstrierten durch vorsichtiges Berühren der Betonplatten mit einer Spitzhacke ihre Entschlossenheit gegen diese Schweinerei anzugehen.

Die Bauarbeiter holten dann die Bullen, worauf's auch noch 'ne Diskussion übers Denunziantentum gab. Die Bullen stellten aber zunächst nur die Personalien von einem Typ fest.

Das ganze zog sich so 2 - 3 Stunden hin, bis die Arbeiten erstmal eingestellt wurden. Auf dem Abmarsch wurde die Gruppe dann von 5 Bullis und einer Wanne wie im Wilden Westen verfolgt. Die pigs verschanzten sich dann bei der Hofeinfahrt zur Waldemarstr. 33 (woher sie den Tip wohl hatten ?) und checkten dann die Personalien durch, angeblich wegen 'ne Anzeige auf Sachbeschädigung.

Ein nur zufällig anwesender Jugendlicher, der an der Aktion gar nicht teilgenommen hatte, wurde von den Schweinen mitgenommen und sitzt zur Stunde noch - angeblich wegen ner Reststrafe.

Das klammheimliche Vorgehen von Kliem und Co. macht deutlich, was von den jüngsten Versprechungen dieses Typen zu halten ist, in Zukunft die Bürger stärker mit in die Planung einzubeziehen ...

Übrigens soll nach getaner Wiesenzerstörung aus dem hinteren Teil ein Parkplatz mit sog. Rasensteinen werden ... das sind diese ekligen Betonwaben mit 'n bischen zwischengestreuten grassamen - gut fürs auge der touristen, journalisten, schlecht zum liegen, fußballspielen usw.
von diesen steinen liegen da so einige hundert rum. Son Ding wiegt etwa 40 kilogramm - schon 2-3 Personen bilden eine „HAU RUCK TRIMMDICHGRUPPE"

P.S. Am 17.5 findet um 2o uhr im MAX+MORITZ eine aktive Mariannenpl.-Besprechung statt.

DER PARKPLATZ MUSS VERHINDERT WERDEN!

FORTS. VOM S. 2

RZ

euer ganzes Blättchen von den Bullen auseinandergenommen wird, dann überlegt euch andere Mittel und Wege.

Eine Scene, die nicht heute noch den Aufbau eines illegalen Verteilungssystems inangriff nimmt, hat morgen nichts mehr zu sagen.

Am einfachsten und wirkungsvollsten ist das Schneeballsystem: Jeder, der ein Flugblatt oder ne Zeitung in die Hand bekommt, vervielfältigt (Fotokop/Druck)es und verteilt es: in Kaufhäusern, Betrieben, Schulen, Supermärkten, Parks, Aufzügen, Ämtern, Jugendzentren, Strassen/U-Bahnen, linken Treffs, WGs. Der nächste, der es findet(und gut findet!), macht s genauso.

Wenn wir den Kampf um eine linke u n z e n s i e r t e Öffentlichkeit gewinnen wollen, und davon hängt auch ab, ob die Linke immer mehr in ihren Ghettos (isolierte Plätze) verkommt oder nicht, dann muß dieses Verfahren zu unserem selbstverständlichen Alltagsbeschäftigung werden.

Also: Druck on !
Kop out !

PS: Unterstrichelte Stellen sind von den Infoten hinzugefügt, verändert, verfälscht oder sonstwie geschändet worden..

Unser Sozialstaat...

Alles Scheiße - Schule, Lehrstelle, u.s.w.
Als ich von der Realschule abging, hab ich mich nach ner Lehrstelle umgesehen. Das lief aber nich und deshalb bin ich zum Arbeitsamt gegangen. Die gaben mir aber werder ne Lehrstelle noch Kohle zum Leben. Als einzige Möglichkeit nahm ich das BGJ(Berufsgrundbildungsjahr). Das eine Jahr habe ich sinnlos verschenkt, ich bekam danach immer noch keine Lehrstelle und ging deshalb anschließend auf ne Wirtschaftsschule. Da merkte ich entgültig, daß ich keinen Bock dazu hatte, mein Leben hinter nem Schreibtisch zu verbringen und ich weiß auch, daß mich die Typen vom Arbeitsamt an der Nase herumgeführt haben.
Ich erzähl die Geschichte nicht weil es meine Geschichte ist, sondern weil ich weiß daß es vielen von uns so geht.
Jetzt hol ich mir meine Kohle vom Sozi - nach stundenlangem Warten und Papierkrieg. Die vom Arbeitsamt werden bestimmt irgenntwann auf die Idee kommen mir ABM(Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen=Arbeitsdienst) zu verpassen. Da mich die Typen vom Arbeitsamt und vom Sozi ankotzen, suche ich mit Leuten denen es genauso geht, nach Möglichkeiten unabhängig zu leben.

MILITANTER

auf Demos

so nicht

RIGHT ON

WENN SCHON GEWALT, DANN ABER RICHTIG

FRIEDE DEM MENSCHEN-
====================
KRIEG DEN INSTITUTIONEN!!
=========================

"Gewalt ist ansich nicht schlecht,sondern sie ist immer so gut oder schlecht wie der dercsie benutzt."

MIR GING DAS MAL WIEDER AUF ALS ICH AM I. MAI EIN PAAR LEUTE GESEHEN HABE DIE ZIEMLICH VIEL ABGELASSEN HABEN! DA WAR EIN TYP,DER SCHMIß EINEN STEIN IN EIN SCHAUFENSTER VON 'NER BANK KNAPP VORBEI AN EINER ALTEN FRAU.DIE HATTE ECHT VIEL GLÜCK DAS SIE NICHT GETROFFEN WURDE.ICH HABE DIESES JAHR SCHON EINIGE STEINE GESEHEN DIE SCHEIßE WAREN... IN DER SCHLÜTERSTR. BEI DER TUWIXDEMO ALS WIR MIT GESCHLOSSENEN DEMONSTRATIONSKETTEN AUS DER BULLENFALLE RAUSWOLLTEN UND "keine Steine, keine Steine" RIEFEN,HAT EINER GEWORFEN UND DIE BULLEN RÄUMTEN UNS ABMIT KNÜPPEL UND TRÄNENGAS,BEIM WESTERN AMKLAUSENER PLATZ,ALS EIN IDIOT EINEN ZIEGELSTEIN IN 'NEN BULLEN VW BUS WARF,OBWOHL DA EINE FESTGENOMMENE GENOSSIN DRIN SAß!! ICH HABE AUCH HAß,MICH SCHON OFT MIT DEN SCHWEINEN GEPRÜGELT UND WERF AUCH STEINE. ICH CHECK ABER AB WANN,WO UND WIE,ABER AUCH WARUM??! ICH DENKE-DAS SOLCHE TYPEN DIE GEWALT DERART BLIND VERABSOLUTIEREN,ENTWEDER BULLEN ODER TOTALE IDIOTEN SIND. ICH HABE AUCH KEINE LUST BEI DEMOS WIE DER I.MAI DEMO WO SOLCH EIN DURCHEINANDER VON LEUTEN HERSCHT-SZENE UND SUBKULTUR,K-FREAKS UND GEWERKSCHAFTSIDEOLOGEN UND SO ON, MIR AKTIONSFORMEN AUFZWINGEN ZU LASSEN DIE ICH NICHT WILL. ZURÜCKSCHLAGEN IST WIDERSTAND UND NICHT SINNLOSIGKEIT.GEWALT IST PROPAGANDA DER TAT,UM LEUTE MITZUREIßEN,ABER UM ZU SIEGEN UND NICHT FRUSTRIERT ZU SEIN.ICH BIN EINFACH SAUER AUF SOLCHE TYPEN UND WERDE SIE DEMNÄCHST AUCH AUFMISCHEN. DENN WO UNTERSCHEIDET SICH EIN AUF OMAS STEINEWERFENDER DEMONSTRANT VON EINEM AUF OMAS EINSCHLAGENDEN BULLEN???? MEINE GEFÜHLSMÄßIGE REAKTION WÄRE AUF BEIDE DIESELBE. DAZU NOCH EIN BIßCHEN LYRIK, auf S.19 VIELLEICHT HILFT DAS EINIGEN LEUTEN IHRE STEINE RICHTIGER ANZUSETZEN::: SO LONG AND RIGHT ON!!

Die Frage der Militanz auf Demos ist mal wieder aktuell.Seit der Tuwix-Demo fliegen wieder Steine, am 1.Mai sind n paar Bullen verprügelt worden. Aber wir haben in dem letzten zehn Jahren nicht viel dazugelernt.Die Actions sind nicht wirklich effektiv und die Gesetze und Strafen sind härter geworden.Trotzdem ist es richtig auch auf Demos was ablaufen zu lassen um zu zeigen, wie wir drauf sind.Unseren Haß und Willen zu kämpfen.Das reißt auch immer Leute mit.Man muß eben immer abchecken, wie viele sind wir, wie sind die Leute drauf und in kleineren festen Gruppen Actions konspirativ vorbereiten.Für den Anfang nicht zuviel erwarten dann ist man nachher auch nicht so frustriert wie wie diec30-40 Kreuzberger,die nach der Freiheit-für-Detlef-Demo zusammen mit der U-Bahn nach hause fuhren, schwarz natürlich und laut, wies üblich ist.Am Zoo wurde die Lautsprecheranlage für revolutionäre Propaganda umfunktioniert: Nulltarif, Nulltarif...Freiheit für Detlef,Freiheit für den 2.6....Bullen waren ja jetzt keine mehr da.Es war wohl der Frust, daß wegen dem großen

1. Mai Demo

'n paar Bullen wurden verprügelt

Wie machen wir weiter?



Bullenaufgebot auf der Demo nix gelaufen war, der dann am Wittenbergplatz jemand n paarmal die Notbremse ziehen ließ, so daß wir nicht weiterfahren konnten, und der uns dann solche Fehler machen ließ, daß schliesslich 7 leute verhaftet wurden.Zwar saßen sie nur ein paar Stunden, kriegen aber ne Anzeige.Unter der Parole"Alle zusammen bleiben stiegen dann alle gemeinsam zweimal aus und wieder ein und warteten dann in der Vorhalle bis die Bullen kamen.Man hätte sich immer noch verpissen können(einige taten das auch) aber man wurde sich nicht einig und dann kamen noch drei VW-Bullis und n paar Leute sind angefangen zu rennen und wurden eingefangen und n paar von Kontis verpfiffen.Was bringen solche Actions? Man hätte den ersten Bullen auflauern sollen und sie aufmischen, wenn schon aber das läuft nicht in so nem zusammengewürfelten Haufen höchstens in ner festen Gruppe wo einer den andern gut kennt. Dann kann man auch noch ganz andere Sachen machen

siehe rechte Seite

 ...vor allem. nicht erwischen

WIDERSTAND und überhaupt!

Auszüge Aus dem neuen "Revolutionären Zorn Nr.5 wie auch auf S.2 in den nächsten INFO's daraus noch n paar praktische Ratschläge wie unten

RZ

SCHAFFT viele REVOLUTIONÄRE ZELLEN

Viele fühlen sich angesprochen, wissen jedoch nicht so recht, wie sie die Sache anfangen sollen und hoffen deshalb weiter, daß sie eines Tages einen Kontakt kriegen, der sie dann mehr oder weniger an die Hand nimmt.Diese Erwartung ist zwar begreiflich, aber trotzdem falsch.

Falsch deshalb, weil sie impliziert(beinhaltet d.Tipper)mitmachen zu können, nicht selber initiativ und verantwortlich sein zu müssen.Der bewaffnete Kampf kann niemals ein Auftragsverhältnis sein.Jeder muß das, was er tut, selber gewollt, entwickelt, vorangetrieben haben, sonst kann er unmöglich die Konsequenzen seines Handelns, insbesondere Niederlagen verkraften.Deshalb sind wir kein Verein, dem man beitreten kann. wir haben aber seit Jahren in unzähligen Aktionen, Erklärungen und Analysen den Ramen unserer Politik so eindeutig abgesteckt, das jemand, der sich mit dieser Politik identifiziert, nicht auf einen persönlichen Konntakt angewiesen ist, um selbst eine Zelle gründen zu können.Wir haben kein Patent auf diesen Namen und auf diese Politik.Wir haben nur damit angefangen.Weitermachen werden wir alle gemeinsam.

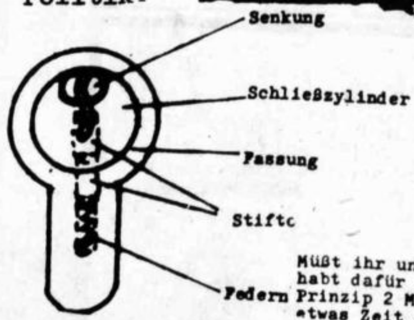
Das Risiko ist uns voll bewußt: Wir können nicht ausschließen, daß irgendwelche politischen Hornochsen für eine total bescheuerte Aktion unsern Namen mißbrauchen.Von den Bullen wollen wir erst garnicht reden.Dagegen hilft nur eine ungeheure intensivierung der politischen Diskussion, eine glasklare, für jeden durchschaubare und nachvollziehbare Politik.

Wir müssen erreichen, das jeder selbst entscheiden kann, ob diese oder jene Aktion, diese oder jene Erklärung der Politik der RZ entspricht oder nicht, ohne auf die Bestätigung oder das Dementi eines nicht vorhandenen ZK's zu warten.Das wird auch auf die Dauer die Waffen der Counter-Insurgency stumpf machen.

Wir wissen, daß das Konzept, viele selbständige Zellen zu schaffen-eine langwierige und anstrengende Angelegenheit ist.Doch ist es richtig, weil es auf der Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit der Militanten aufbaut, Funktionalisierung verhindert, Arbeitsteilung entgegenwirkt und optimal sicher ist: Die Bullen beißen sich schon seit Jahren die Zähne daran aus.

Und noch ein Wort zu dem ekelhaften Begriff "Sympatisanten".Es gibt sie nicht,sie sind eine Erfindung des Staatsapperates, der zu suggerieren (einzureden) versucht, es gäbe oben die Akteure und unten Claqueure(Beifallklatscher).

Der Wiederstand fängt nicht beim Bombenlegen an.Er kennt tausend Ebenen.Deshalb können Individuen(jeder einzelne), kleine Gruppen etc. die unabhängig von einander operieren, sich daran beteiligen, aktiv werden, weil nich für jede Aktion viele Leute und Connections(Verbindungen) notwendig sind



SO MACHT MAN Z.B. EIN SICHERHEITS-SCHLOSS AUF

Müßt ihr unbedingt ein BKS-Schloß aufmachen und habt dafür keinen Universalschlüssel, gibt es im Prinzip 2 Möglichkeiten; man braucht dafür aber etwas Zeit und Ruhe.

1. Dort, wo die Sen·kung angebracht ist, mit ca. 6mm Bohrer (neu!) bis zum Schließbolzen aufbohren (das sind etwa 25-30mm) alle Stifte rauspoolen (ist nicht so wild, da sie auf kleinen Federn sitzen und dadurch sowieso nach oben gedrückt werden), sind dann alle (!) Stifte raus, mittelgroßen Schraubenzieher in die Bohrung einführen (der Bolzen hat auch eine Nut) und drehen. Ist das Schloß rechts, nach links drehen und umgekehrt.
2. Die Mitte des Schließzylinder mit kleinem Bohrer (ca. 3mm) kurz anbohren, dann mit größerem (4-5mm) weiterbohren und den Zylinder mit der Ausziehkralle rausziehen. Achtung; die Hülse der Ausziehkralle muß plan aufliegen, tut sie das nicht, bricht der Schraubenausdreher ab.

wie man einen Schraubenausdreher oder Ausziehkralle baut steht im INFO Nr. 187

Außerdem steht noch drin, wie man Aktionen vorbereiten sollte, Zeitzünder baut, pässe fälscht usw.

Lassen



ROCKer-ROCKsie:

INTERVIEW MIT EINER BERLINER ROCKERGRUPPE 2.TEIL

Trotz einer Kritik an der Ausführlichkeit des Interviewes - es ist halt die wörtliche Niederschrift eines 1-stünd. Tapes - bringen wir den zweiten TEil inn der gleichen Weise.
Da es hierin mehr um "menschliche Fragen des Lebens geht, wobei auch wir uns mehr einbringen, kennzeichnen wir unseren Typen als "Info", unsere Frau als "Infa". Entsprechend:"Rocker/Rocksie."

Viel Spass beim Schlürfen der heissen RockerIntimitäten wünschen Euch
Eure INFOviewer.



Die Club-Satzung
(auszugsweise)

Der Club ist mit dem Sinn und Ziel des kameradschaftlichen Zusammenschlusses von Motorradfahrern entstanden.
.....
Die Club-Führung kann jederzeit mit entsprechender Begründung abgewählt werden.

Bei Unstimmigkeiten in Club-Angelegenheiten, die von den Mehrheit nicht geregelt werden können, hat der Vorstand die Entscheidung. Diese ist dann für alle bindend.
......
Jedes Mitglied zahlt einen monatlichen Unkostenbeitrag von DM 2o.- in die Clubkasse zur finanziellen Erhaltung des Clubs und zwar bis zum ersten Treffen im Monat.
......
Geldstrafen werden erhoben, wenn:
- Das Mitglied zu den wöchentl. Clubtreffs unentschuldigt fehlt (bei dreimal erfolgt Ausschluß !) ...... 5.- DM
- Das Mitglied seinen Beitrag nicht pünktl.zahlt 5.- DM
- Das Clubmitglied bei der Clubsitzung ohne Kutte Clubweste (Kutte) erscheint erscheint (bei Wiederholung Verdoppelung !)... 2o.- DM
....
Der Sergeant steht den Mitgliedern in Fragen Motorräder, ihre Reparatur und Ersatzteilbeschaffung mit Rat und Tat beiseite.
....
Vom Club getroffene Entscheidungen werden von keinem der Mitglieder nach außen getragen werden.
....
Zur Erkennung zeichnet sich das Clubmitglied durch eine standesgemäße Clubweste (Kutte) mit Club-Emblem aus.
....
Aufnahmezeit beträgt 6 Monate.Nach 3 Monaten bekommt er das Emblem, nach 6 Monaten die vollwertige Mitgliedschaft. Ist jemand dagegen, muß er dies begründen.
Clubmitglieder müssen mind. 18 Jahre alt sein und ein Motorrad (Kl. 1) besitzen. (Ausnahmen in besonderen Fällen).
....
Ausgestoßene vom Club dürfen das Emblem nicht mehr tragen.
....
Wer sich entgegen der Satzung im Club unwürdig benimmt,zB mit einem Mitglied Streit anfängt oder zum Schaden des Betreffenden oder des Clubs denunziert, muß mit dem Ausschluß rechnen.
Jedes Mitglied und die Anwärter hat sich an die Satzung zu halten und den Interessen des Clubs jederzeit getreu zu sein und zu bleiben.......

DIE SATZUNG

Info: Habt ihr eigentlich ne Satzung?
Rocker: Jaja, ham doch alle Clubs, die sind och alle gleich...
Infa: Wie ? Wörtlich derselbe Text ?
Rocker: Na, fast, bis uff n paar Kleinigkeiten, das is aber bei allen MCs so, is doch och egal.
(Wir sehen uns die Satzung an)
Info: Hm, is ja viel von Strafe die Rede, Geldstrafe, 5 Mark, 2o Mark...
Rocksie: Wird ja doch nie eingezogen, die Knete
Info: Nee, ich meine, habt ihr kein anderes Mittel, um die Satzung durchzusetzen, mit den Leuten quatschen und so ...?
Rocker: [illegible] (er sucht die [illegible])
Info: ...damit sie [illegible] vielleicht [illegible]
Rocker: [illegible] looft doch sowieso...
Infa: Und wieso denn gleich [illegible] Strafe, bloß weil einer [illegible] Kutte nich anhat [illegible] das so wichtig ?
Rocker: [illegible]
Infa: Warum, [illegible]
Rocker: Na, [illegible]

DIE KUTTE

Infa: Na, das kommt mir n bißchen komisch vor, is ja wie beim Bund, so ne Uniform...!
Rocker: Quatsch -Uniform'! Da sind doch keene Rangabzeichen druff !
Rocker:... nee, det is eher so: kieck mal, die Nappis, wa, die ziehn sich n Frack und Zylinder an, wa, wenn se so zusammen=
kommen, und wir ham eben unsere Kutte!
Rocker:... und det kommt ja och besser, wenn se alle die Kutte anhaben, wa, wenn wir draußen sind, wirkt doch janz anders...
(Alle lachen und fahren ab auf ihre Auftritte)
Infa: Und is das dann absoluter Zwang ?
Rocker: Klar. Oder meinste, wenn sich einer deswegen geniert - warum isser dann in unserer Gruppe...?
(Alle lachen und stimmen zu)

DER VORSTAND

Info: [illegible] anderer Punkt: Vorstand. Was hat n [illegible] zu [illegible], also wenn s um [illegible] vielleicht, ob man [illegible]...

"Intern"

Herausgelockt von INFO + INFA

Rocker: Dazu brauchen wir keen Vorstand, wer so= wat versucht, kriegt sowieso den Schlüssel abgenommen.
Infa: ... obwohl davon garnischt in der Satzung steht... is doch eigentlich n wichtiger Punkt ?
Rocker: Na, da siehstet ja: Uns is diese Satzung garnich so wichtig und den Vorstand kön= nen wa ja jederzeit abwählen, wenn er Mist macht, steht doch drinne.

"SCHEISSFICKEREI..!"

Info: Wie iss n das mit der Offenheit unter euch, also besprecht ihr och so Probleme unter= einander, also vielleicht Zoff mit Eltern oder mit Ämtern oder mit Sex zumbeispiel ?
Rocker: Wieso, wat solls n da für Probleme geben, zumbeispiel ... ?
Infa: Na, weeß ick, Abtreibungen oder Verhütung
Rocker: Na, det is doch wohl "ihre" Sache, oder ?
(Protestgeschrei)
Rocksie: is doch genauso dein Bier, nich nur ihrs, ick find det beschissen, so ne Einstel= lung
Rocker: denk ick janich dran
Rocksie: na da kannste aber mal dran denken, wat soll denn det
Rocker: Ick kann doch nich die Pillenbüchse nehm und sagen, 'Hier, Mädel, schieb ein...!'
(Gelächter)
Rocksie: na det is ja sozusagen wat anderes, ja
Rocker: Die Pille is nu mal nur für Frauene, da müssen se selber dranne denken. Wenn se bürsten wollen, müssen se och wat machen!
(Gelächter)
Rocksie: Na, du kannst doch och wat machen, wa, n Fromms nehen
Rocker: Det macht doch nu keen Spaß....
(Riesiges Gelächter)
Info: Hörmal, mit de Pille machts vielleicht ner Frau keen Spass, mußte jeden Tag so n Ding schmeissen, jeden Morgen dranne denken...
Rocker (aufgeregt): Dann solln se sich ne Kerze nehmen, soll se doch nich zu mir ankom= men oder wat ?
(Zwischenrufe: is doch Schwachsinn... aumann)
Rocksie: ...komm, komm, du kannst ne Runde rum= rasten, ick find sowat blöde...
Rocker: ... na is doch wahr ! Der Spruch von eben: 'Ihr müßt doch och wat tun !'- die Pille is numal nur für Frauen, wenn sie se für Männer geben würde, würd ick se och nehm.
Infa: Ja ? Würdest du det machen, jeden Morgen, wenn de vielleicht, weeß ick, n bißchen dicker dadurch wirst, wa, oder Kopfschmer= zen kriegst... ja ? Würdst dir auch ne Spirale einsetzen lassen, ja, vorne in dein Schwanz, vor die Spitze, und dann immer Schmer= zen haben.....
(aufgeregtes dazwischengemurmel)
Rocksie: Kannst dich och sterilisieren lassen, wat hälst n davon...?
(Höhnisches Gelächter)
Rocksie: Na denn mach det doch ! Dann brauchste dich nich drum zu kümmern, is doch o.k...
Rocker: Naja... is jenau det richtige...
Rocksie: Na, denn mach det doch !!!
Rocker: Det neuste Ding, wat da rausgekommen is, is so n kleines Ding, so n kleines Hühn= chen, wa...
Infa: Ja....
((Gekicher)
Rocker: Is wahr ! det is jetzt inner Erprobung: so ne Art Absperrventil... da mußte vor= her viermal wichsen, bisset leer is, und denn... kannste, wa, solange wie de lustig







bist !
Infa: Ja, mußte aber wieder aufmachen
Rocker: Nee nee, da kommt denn ... nur die Trä= gerflüssigkeit... Trägerfeuchtigkeit...
Rocker: (düster) Scheissfickerei, hier...!
(Gelächter)
Rocker: Ick lass die Alte raus und scheiß jetzt immer lieber
(Gröhlgröhl) (alle fahren ab auf Sprüche über Scheissen: "Auf dem Klosett ist es immer so gemütlich und nett.... fast wie im Bett..."
Rocksie: Hihi, war des n Witz ?

"PUTENRENNEN"....

Infa: Wie isses denn mit den Frauen hier, ham die hier, äh, mitzureden, oder sitzen die immer im Hinterzimmer...? Ich mein, hier sitzen jetzt 8 Typen und bloß zwei Frauen, und die sagen ja och nich viel.
Rocker: Naja...
Infa (an die beiden Rocksies) : Habt ihr da ne Extra.Gruppe, wo die da nich mit reinkön= nen ?
Rocker: Ja ! Bloß n paar Frauen sind zu feige, um da einzutreten....!
Infa: Nee, komm, nu hör doch mal auf...
Rocksie: N paar Frauen, die ham da ne Gruppe, die machen da auch ihre Clubsitzung...
Infa: Und da, ihr fahrt auch mal alleine weg ?
Rocker: 'Schnepfenrennen !'
Rocker: Nee, nich: 'Putenrennen !!'
Rocksie: Naja, nu is ja jut, wa, hähähä...!
Infa: Quatscht ihr n da rein, bei den Frauen ?
Rocker: Wat sollst n da rinquatschen... wenn die sich bloß über Schminke unterhalten... oder über ihre Gören oder weeß ick über wat für n Mist....
Infa: Wat denn, i h r e Gören ?
Rocker: Naja ! Sind det ihre Gören oder nich ?
Rocker: Na, darüber reden se eben: 'Wat hast du

ROCKSIE

n heut für n Blau uff de Oogen ?' und so. Weeß icke, is mir viel zu albern allet ... is doch Spinnerei, is dotte.

Rocksie: Na aber...

Rocker: Das war damals ne Trotzreaktion. Pass uff, det war so gewesen, die wo lten damals och Kutten tragen, wa,

Infa: ... weiß ich...

Rocker: Und det war nich drinne, wa, also wir ham ihnen zugesagt, dass se ihr kleenet Ab= zeichen tragen dürfen, wa, dass se aber uff der Gruppenbesprechung nischt zu sa= gen haben, wa, keen Stimmrecht haben, det ging nich... ja, und da ham se auf det kleene Abzeichen verzichtet und sich ihr eigenet gemacht wa,

Info: Und wieso wolltet ihr det nich, dass se voll mit drinne sind ? Ick versteh det jarnich, das sind doch och äh Menschen....

Rocker: Nee, dann hörste nur noch wat die Weiber bequatschen.

PANTOFFELHELDEN ?

Rocker: ... und die sind meistens n bißchen selt= sam in ihren Äußerungen
... hamse ganz andere Ansichten als wir.
... det vereinbart sich manchmal jarnich
... Frauen können sowieso nich logisch denken

Rocksie: Hörmal, du Saftnelke dadrüben, kannste nich mal deine Schnauze halten ?

Rocker fühlt sich nicht angesprochen

Rocksie: Also ick find sowat saublöde

Infa zu Rocksie: Aber der kann logisch denken, wa

Rocksie: Grade d e r ...!

Infa: Wir könn' ja mal n Test machen: "Wer kann logisch denken ?" so zwei Fragebogen....

Rocker: Fragebogen is meine Spezialität.... !

Rocksie: Na aber, nee... (verstummt)

Info: Aber irgendwo is det doch draußen in der Gesellschaft och so: Uff de Arbeit, da kriegen se weniger bezahlt und in den Vor= ständen sitzen se weniger drin, und in der Regierung nich und überall... wenn ihr det genauso macht, denn macht ihr ja die Schei= ße von den Alten praktisch genauso

Rocker: Wir machen det n u r aus Erfahrung weil det echt nischt bringt mit, wenn die Frauen mitreden können...

Infa: Ja, aber kuck mal, dein Vater, der hat doch deine Mutter bestimmt och unterm Pantoffel

Rocker: Nee, der überhaupt nicht, umgekehrt eher (gelächter)

Infa: na, meinste so mit der Nudelrolle, wenn se hinter der Tür steht, ja, gut...

Rocker: Nee, so überhaupt nich (alle aufgeregt durcheinander: hab noch keen gesehn, der seine Alte unterm Pantoffel hat)

Infa: ... bei denen läuft das so ...

Rocker: Wenn ick mir vorstelle, dass ick ne Alte unterm Pantoffel hätt, dann würd mir det jakeinen Spass mehr machen

Infa: Ja, aber das haste doch irgendwo ? In dem Moment, wo du sagst, die Frauen haben kein Stimmrecht....

Rocker: Na, det is doch ne Sache von der Gruppe, die bestimmt, was se zu sagen haben, ob sieAbzeichen tragen dürfen, det is eben unser Club und det wird uns ja wohl über= lassen bleiben, wie wir det machen....!

Rocker: Wat is n dabei, dass die sich eben Donner stag in ihrem Club treffen, könn ja woanders hinfahrn, wo se selbst wolln....

Infa: Wat is denn jetzt, wenn die Frauen ihre eig genen Maschinen fahren...

Rocker: Hamse doch auch schon, zumteil...

Rocker: is uns doch sowieso lieber, wenn se un= abhängiger sind... ick fahr lieber solo, wa, also ehrlich !

Info: Na ick werd immer mißtrauisch, wenn ick so Sachen seh, wie se die Alten druff haben. Mach ick och selbst manchmal, aber da werd ick immer mißtrauisch und denke 'da kann irgendwat nich stimmen

Rocker: Ja nu a l l e s machen die Alten ja nun auch nich falsch



Info: Na aber die Sache mit den Frauen und so, det machen se auf jeden Fall falsch

Rocker: Na, die Frauen, die wir hier haben, sind irgendwie nich geeignet dazu, mitreden zu können....

Info: Ja wenn schon, schließlich sind se ja dahin gebracht worden, durch ihre Erziehung und so

Rocker: Na da könn wir doch och nischt mehr dran ändern, wa, det jeht bloß einmal und denn bleibt det so, wa !
(Allgemeine Aufregung)

Info: Na wat denn ! Wie alt sind die denn ? 18 ? 20 ? Da kannste aber echt noch was ändern !

Rocker: Na wenn se sich mal geändert haben, könn wa ja immer noch darüber reden

Infa: Aber meinste denn die könn sich von alleine ändern ?

Rocker: Was willst n da machen ? Da kannste ge= nausogut versuchen, m i r das Quatschen abzugewöhnen...

Rocksie: Is doch blödsinn. Wenn de se anders be= handelst, also irgendwo als vollstän= dige Mitglieder behandelst, und mit ihne über anständige Sachen redest....

Rocker: Ochochoch, jaja...!

Rocksie: ...machste doch sowieso, wenn du zuhause bist ! Erzählste doch sowieso alles ! Die wissen doch sowieso immer bescheid, was soll denn det

Info: Anständige Sachen ? Wie meinste n das ?

Rocksie: a einfach für voll nehmen, die ernst nehmen, mit die so quatschen, wie de mit andern quatschst !

"SCHNEPFENCLUB"

Rocker: Irgendwie nehm ick ja die Weiber och ernst...

Rocksie: Na eben, mein ick dock ! Macht ihr doch alle...!

Rocker: Aber im Club, da passt det nich zusammen. Und da sind se sauer gewesen, ham se sich ihrn eigenen Club uffgemacht...

Infa: Is schon ne gute Reaktion

Rocker: Also det hat ihnen keener von uns ver= boten, dass se ihren eigenen Club uffma= chen..

Infa: Na vielleicht habt ihr angefangen, darüber zu lachen: 'Na hehe die Weiber... und so ?

Rocker: [illegible] wie fang ick da schon an zu lachen, die mit ihrem Club !

Infa: Ja, wa...?

Rocker: Weil ick det nämlich albern finde

Infa: Warum ?

Rocker: Na, wat bequatschen die n schon groß ? Frag se doch mal, bitte ! Hab ick mir och mal angehört...

Rocker: Bringen ja och garnischt ! Ham so ne große Klappe und dann sitzen se bei u n s auf dem Rücksitz. Die k ö n n t e n ja wat machen, wenn se det nich bringen, kannst se sowieso vergessen... Die sind doch a b h ä n g i g von uns, die machen se abhängig von uns... von alleene, wa

Infa: Ihr seid doch aber och abhängig von Frauen ?
Rocker(Ablehnendes Gemurmel, neenee...)
Infa: Ne Frau zum beispiel, die lernt eben nähen, und die ganze Kacke, det kannste Du zumbeispiel nich...
Rocker: Ach wat !
Infa: Ich würd das so sehn, dass, die die Typen lernen eben vonklein auf, weeß ick, dass se Moped fahren und basteln und schrauben, wa, gut, das kannste doch jetzt austauschen, äh, erst mal kannste eben nich davon ausgehn, dass das jeder so drauf hat, das muß sich doch erst zeigen.... ich mein, wenn se keen Interesse ham, dann is klar...
Rocker: Na schön und gut, bloß bis jetzt hat noch keene hier Interesse gezeigt... gibt eine Ausnahme, det is Rocksie, die zeigt sowat und versucht an ihrem Bock wat zu machen det hat se och
Info: ... na und da kann man och helfen und kann det fördern oder och nich....
Rocker: Die blicken doch sowieso nich durch !
Info: Na also, wenn ick det schon höre ! Wenn er det nu von vornherein so sagt, denn is det schon so ne Haltung...die nich ermutigt !
Rocker: Ne det is keene Haltung, det is nu mal so, det können wir doch nich aus se rausprügeln. Denn solln se ihren eigenen Mist machen und uns in Ruhe lassen. Wir haben doch andere Probleme, interessiert uns doch garnich. Interessieren sich ja och nich für unsere Probleme.
Rocker (sehr leise): Na manchmal doch



KONKURRENZ

Rocker: Ja, dann mischen se sich wieder ein in unsere Sachen und da komm n denn die seltsamsten Dinger raus...also ick zumbeispiel da hiess es, ick wo lte da ne Tür einrennen, sagte sie von mir, wa, und det war garnich so, war n reiner Gedankenunfall ! Oder wie se mal erzählt hat, dass einer mit nem Messer auf sie loswollte, wa, det war och nich wahr gewesen... Wat iss n det nun ? Nu stell dir doch mal vor, so ne verrückten Weiber würden hier dieselben Sprüche abreissen, wa: Denn würd es nur Stunk untereinander geben, wa, und wir ham schon selber genug Ärger mit uns...
Info: Wie iss n das so.. untereinander ? Laufen da viel Konkurrenzgeschichten ab ? Also, Bräute spielen ja Typen manchmal gegeneinander aus, wenn auch meist nich bewußt, wa.
Rocker: Naja, det ham wa ja so schon genug, det war ja eben meine Rede ! Wenn die nu noch mit dadrinne wärn, wär det allet noch viel schlimmer !
Info: Naja, det läuft doch unter der Oberfläche alles sowieso ab, kannste ja garnich vermeiden. Aber wenn det mehr in der Gruppe läuft, isses doch irgendwie offener und hast det mehr unter Kontrolle, dann kann so ne Ausspielerei gegeneinander garnich mehr stattfinden, oder ?
Rocker: Kann schon sein. Aber deswegen se rinnehm'? Wenn ick an die eine da denke, die nachher die Clubkasse mitgenommen hat...
Info: Wat war da gelaufen ?
Rocker: Na wenn wa an die Olle denken, wa, wat wär n mit die geworden ? Die könnte doch durch ihr Gehure jeden beeinflussen...
Nich, und da wa eben genau wissen, dass uns die Frauen in gewissem Sinne beeinflussen können, da jeht det eben nich, det se im Club drinne sind.
Rocker: Beispielsweise die Mary, mit ihrem Hass auf die andere Gruppe, wa. Wenn die nu Stimmrecht hätte, dann könnt se uns vielmehr uffhetzen...
Infa: Ja, könnt se ?
Rocker: Ja ! Also wenn se zumbeispiel ne andere Meinung hätte wie wir alle,wa, und wenn die Olle det vorschlägt, und wir lehnen det ab, wa. Dann kommt ihr Macker abends nachhause und will uff seine Mutti ruff, und die sagt:'Neenee, heute nich, du hast mir gestern auch nich beigestanden, naja ! Dann geht er wieder und kann sich noch .. eenen von der Palme schütteln, wa ...
(verlegenes-Gelächter)
... nächste mal wird er dann sagen:'Du hast Recht!'wa, also echt, dann wird hier aus unserm Club n Pantoffelheld....!
(Allgemeine Zustimmung)
Infa: Bow, wie du det siehst ! ...Da is allerdings wat wahres dran...!
Aber zumindest wärs doch ganz gut, wenn ihr euch zweimal im Monat oder alle 4 Wochen zusammensetzt...
Rocker (durcheinander): ach nee,... vielleicht einmal im Jahr.... wat gibts denn da zu bereden...
Infa: Na, dass zumindest überhaupt n Austausch in den Gruppen stattfindet... is det nich drin ?
Rocker: Ne, hier beim Clubabend is det nich drin. Hinterher, wenn die Besprechung vorbei ist, könnense och wieder ihrn Senf abgeben, wa, wo wir hinfahrn solln
Rocker:... bloß die meisten,Weiber find ick, passen sich mehr an
Infa: Und det findeste gut ?!
Rocker: Find ick jut. Oder ?
Rocker: Bequem !
Rocker: Is doch für alle jut, wahrscheinlich...
Infa: Wie isses denn für d i c h ?
Rocker: Mir isset egal, imgrundegenommen. Hauptsache, es is was los mit ihnen....
Infa: Nee ich dachte, die passen sich alle an.



Ja, bitte!

Soll man daran glauben?

Die Astrologie ist die Wissenschaft vom Einfluß der Planetenstrahlen auf den Menschen. Daß es diesen Einfluß gibt, wissen wir vom Mond und von der Sonne (Wer hat in den letzten zwei Wochen nicht unter den schlechten Einflüssen der Sonnen-Eruptionen (Sonnenfleckentätigkeit) gelitten?

Warum sollten die übrigen Sternenbilder uns nicht auch mit ihren Strahlen beeinflussen?
Ich stell mir das so vor:
Wenn so ein Baby aus dem Schutz des Mutterleibes und mit noch offenem Schädelknochen auf die Welt kommt, dann kriegt es gleich voll die ganzen Wucht der Strahlen ab, die gerade zu der Minute auf diesen Ort niederknallen, entsprechend, wie die Planeten grade stehn und strahlen. Damit könnte der neue Erdenbürger sowas wie eine individuelle Vorprägung seiner späteren Eigenschaften erhalten und dann auch wieder entsprechend dem jeweiligen Stand der Planeten in seinem Leben handeln.

Wenn das so wäre und man hätte diese Zusammenhänge lange erforscht, könnte man das dann auch voraussagen, weil sich der Stand der Planeten ja im Voraus berechnen läßt. Das wäre dann ein Horoskop, wobei der Sternenstand zur Geburt durch den "Aszendenten" charakterisiert. Er ist das Sternenbild, das dann gerade im Osten aufgeht: Stier, Waage, Löwe usw.

Das eigentliche Tierkreiszeichen teilt die Menschen nach zwölf Zeitabschnitten ein, ~~nach~~ in denen sie geboren wurden. Dabei kommen verschiedene Typen raus und es ist immer wieder interessant, zwei odere mehrere Leute mit dem gleichen Zeichen zu vergleichen. Dabei findet man oft den gemeinsamen Nenner und kann sich auch ohne großartige Astrologie-Bücher ein Bild über seine Mitmenschen machen.
(Es wird ja wohl keiner bestreiten, daß man sich vielzuwenig für den Menschen neben mir interessiert heutzutage)
Das kann man an jedem Tisch sehen, wenn das Gespräch auf das Thema "Horoskop" oder Tierkreiszeichen kommt. Einer springt bestimmt auf, um den neuesten "Stern" zu holen, wo immer so genaue Voraussagen sind und alle wollen dann ihr Horoskop lesen. Und alle reden dann oft stundenlang über den "sturen Steinbock", die unentschlossene Waage, die kühle Jungfrau und vergleichen sich untereinander. Und alle sind interessiert dabei.

Außer solche, die auf die Frage nach ihrem Tierkreiszeichen spöttisch: "Weihnachtsmann!" antworten. Die sitzend dann schweigend da und denken wohl, daß die soziale Herkunft, das Elternhaus, der Freundeskreis und die jetzige Lebenssituation nur das ausschlaggebende für den Menschen sind. Als ob wir das nicht sowieso wüßten!

Aber so haben wir immer ein Thema das alle interessiert und wo man sich auf jeden Fall näherkommt.
Ein Steinbock, Aszendent Waage.





Andreas Vogel

J. Plambeck

Inge Viett

Werner Sauber

Gerald Klöpper

KATI HAMMERSCHMIDT

Nein danke

"Wenn der Hahn kräht auf dem Miſt ändert ſich daſ Wetter, oder eſ bleibt wie eſ iſt."

Daſ iſt ſo kurz zuſammengefaſt meine perſönliche Erfahrung mit Horoſkopen.

Dabei will ich gar nicht einmal abſolut abſtreiten, daz die Vorgänge im All irgendwie Einfluz auf die Erde und damit auf unſ ausüben. Aber ſobald dann damit begonnen wird die Zukunft für den einzelnen darauſ vorauſzuſagen, wird eſ vollkommen abſurd. Schon die Tatſache, daz jeder Aſtrologe eine andere Meinung und Methode hat, und deſhalb auch zu total unterſchiedlichen Prognoſen kommen, wirft ſchon daſ richtige Licht auf dieſe Wiſſenſ[illegible] der ganze Humbug könnte ja al[illegible] Unterhaltung akzeptiert werden, wen[illegible] nicht Menſchen gäbe, [illegible] neh-men. Die haben dann [illegible] lich alle ihre gan[illegible] Erfahrungen mit [illegible] und Jungfrau gemacht [illegible] ent-ſprechende[illegible] im Gehirn angelegt [illegible] dann gänzlich un[illegible] einen Sterngläubigen [illegible] mein Geburtſdatum [illegible] habe, kriege ich einen [illegible] egal ob er paßt oder [illegible] ich mich nach [illegible] mir nichtſ. Daſ [illegible] bevor ich einmal den [illegible] habe.

Und ſollte die Wirklichkeit [illegible] einmal ſo ſtark im Widerſpruch zur aſtrologiſchen Weiſheit [illegible] auf daſ Sternzeichen treten dann gibt eſ immer nach den Aſcendenten mit dem daſ Mißverhältniſ dann mehr [illegible] recht wieder zuſammengeſ[illegible] wird. Dazu kann ich dann nur noch ſagen wenn eſ ſchon ſo iſt, daz ich mich dem Einfluz der Sterne nicht entziehen kann, dann halte ich mich bei der Deutung doch lieber an daſ chineſiſche Horoſkop. Daſ iſt wenigſtenſ eine klare Sache bei der gleich ganze Jahrgänge in einen Topf geworfen werden.!

Und wenn ich damit auch nicht klar komme, dann fange ich eben wieder an, an Sylveſter Blei zu gießen. Damit bin ich früher in Sachen Schickſaldeutung auch immer ganz zufrieden geweſen.

Eine Waage, Aszendent Osterhase

Lieber Leser
Wie ist nun Deine Meinung zu diesem Thema: Ja bitte - oder Nein danke? Sprühe doch mal Deine Meinung irgendwo hin oder schreib uns in den Berliner Blues Untergrund

Ja, bitte!

Soll man daran glauben?

Die Astrologie ist die Wissenschaft vom Einfluß der Planetenstrahlen auf den Menschen. Daß es diesen Einfluß gibt, wissen wir vom Mond und von der Sonne (Wer hat in den letzten zwei Wochen nicht unter den schlechten Einflüssen der Sonnen-Eruptionen (Sonnenfleckentätigkeit) gelitten?

Warum sollten die übrigen Sternenbilder uns nicht auch mit ihren Strahlen beeinflussen?
Ich stell mir das so vor:
Wenn so ein Baby aus dem Schutz des Mutterleibes und mit noch offenem Schädelknochen auf die Welt kommt, dann kriegt es gleich voll die ganze Wucht der Strahlen ab, die gerade zu der Minute auf diesen Ort niederknallen, entsprechend wie die Planeten grade stehn und strahlen. Damit könnte der neue Erdenbürger sowas wie eine individuelle Vorprägung seiner späteren Eigenschaften erhalten und dann auch wieder entsprechend dem jeweiligen Stand der Planeten in seinem Leben handeln.

Wenn das so wäre und man hätte diese Zusammenhänge lange erforscht, könnte man das dann auch voraussagen, weil sich der Stand der Planeten ja im Voraus berechnen läßt. Das wäre dann ein Horoskop, wobei der Sternenstand zur Geburt durch den "Aszendenten" charakterisiert. Er ist das Sternenbild, das dann gerade im Osten aufgeht: Stier, Waage, Löwe usw.

Das eigentliche Tierkreiszeichen teilt die Menschen nach zwölf Zeitabschnitten ein, ~~nach~~ in denen sie geboren wurden. Dabei kommen verschiedene Typen raus und es ist immer wieder interessant, zwei odere mehrere Leute mit dem gleichen Zeichen zu vergleichen. Dabei findet man oft den gemeinsamen Nenner und kann sich auch ohne großartige Astrologie-Bücher ein Bild über seine Mitmenschen machen.
(Es wird ja wohl keiner bestreiten, daß man sich vielzuwenig für den Menschen neben mir interessiert heutzutage)
Das kann man an jedem Tisch sehen, wenn das Gespräch auf das Thema "Horoskop" oder Tierkreiszeichen kommt. Einer springt bestimmt auf, um den neuesten "Stern" zu holen, wo immer so genaue Voraussagen sind, und alle wollen dann ihr Horoskop lesen. Und alle reden dann oft stundenlang über den "sturen Steinbock", die unentschlossene Waage, die kühle Jungfrau und vergleichen sich untereinander. Und alle sind interessiert dabei.
Außer solche, die auf die Frage nach ihrem Tierkreiszeichen spöttisch: "Weihnachtsmann!" antworten. Die sitzend dann schweigend da und denken wohl, daß die soziale Herkunft, das Elternhaus, der Freundeskreis und die jetzige Lebenssituation nur das ausschlaggebende für den Menschen sind. Als ob wir das nicht sowieso wüßten!

Aber so haben wir immer ein Thema das alle interessiert und wo man sich auf jeden Fall näherkommt.
Ein Steinbock, Aszendant Waage.



Nein danke

"Wenn der Hahn kräht auf dem Mist ändert sich das Wetter, oder es bleibt wie es ist."

Das ist so kurz zusammengefaßt meine persönliche Erfahrung mit Horoskopen.

Dabei will ich gar nicht einmal absolut abstreiten, daß die Vorgänge im All irgendwie Einfluß auf die Erde und damit auf uns ausüben. Aber sobald dann damit begonnen wird die Zukunft für den einzelnen daraus vorauszusagen, wird es vollkommen absurd. Schon die Tatsache, daß jeder Astrologe eine andere Meinung und Methode hat, und deshalb auch zu total unterschiedlichen Prognosen kommen, wirft schon das richtige Licht auf diese Wissenschaft. [illegible] ganze Humbug könnte ja als [illegible] Unterhaltung akzeptiert werden, wenn es nicht Menschen gäbe, [illegible] nehmen. Die haben dann [illegible] lich alle ihre ganz [illegible] Erfahrungen mit [illegible] und Jungfrau gemacht [illegible] entsprechendes [illegible] im Gehirn angelegt [illegible] dann gänzlich [illegible] einen Sterngläubigen [illegible] mein Geburtsdatum [illegible] Kriege ich einen [illegible] egal ob er paßt oder [illegible] ich mich nach [illegible] mir nichts. Das [illegible] bevor ich einmal der [illegible] habe.

Und sollte die Wirklichkeit [illegible] einmal so stark im Widerspruch zur astrologischen Weisheit [illegible] auf das Sternzeichen treten dann gibt es immer noch den Ascendenten mit dem das Mißverhältnis dann mehr [illegible] recht wieder zusammengeschustert wird. Dazu kann ich dann nur noch sagen wenn es schon so ist, daß ich mich dem Einfluß der Sterne nicht entziehen kann, dann halte ich mich bei der Deutung doch lieber an das chinesische Horoskop. Das ist wenigstens eine klare Sache, bei der gleich ganze Jahrgänge in einen Topf geworfen werden.)

Und wenn ich damit auch nicht klar komme, dann fange ich eben wieder an, am Sylvester Blei zu gießen. Damit bin ich früher in Sachen Schicksalsdeutung auch immer ganz zufrieden gewesen.
Eine Waage, Aszendent Osterhase

Lieber Leser
Wie ist nun Deine Meinung zu diesem Thema: Ja bitte - oder Nein danke?
Sprühe doch mal Deine Meinung irgendwo hin oder schreib uns in den Berliner Blues Untergrund

ROCKSIE

dass se selber keine eigenen vorstellungen haben

Rocker: Na das is doch ihre eigene Schuld, die ham doch die Möglichkeit, det zu machen solln se die ausnutzen - warum machens sie s nich ? Machen sich doch selber abhängig... und wenn wa schon mal was abgestimmt haben, wo wir hinfahren, denn müssen se sich anpassen.... wenn wirs so ausgemacht haben

Rocker: .... grade jetzt, wo se ihren eigenen Club haben, wa.

Infa: Was iss n wenn se sich von einem Typen trennen und zu nem andern gehn ?

Rocker: Na denn wird halt Schluß gemacht...

Infa: Da gibts keinen Streit mehr so... wenn man lange zusammen war...

Rocker:(brummel,brummel) Nö, eigentlich nich...

Info: Na is denn schon mal ne Frau ausgeschlossen worden wegen solche Kisten ?

Rocker: Jetzt grade. Ja. Extremste Ding, wat jemals vorgekommen is. Die war mit mir zusammen, wa, und denn hat sie nachher mit der halben Gruppe getrieben, wa, und nachher is se zu ner andern Gruppe gegangen, wa, und mit der ganzen Club-Kasse . Und uff det Ding hin ham wa se gesucht, gefunden, die Jacke ausgezogen,wa, bißchen an ne Ohren gehaun - die darf sich hier nich mehr sehn lassen. Och sonst kann se sich nich mehr blicken lassen, wir ham natürlich überall bescheid gesagt, wie se det mit der Kasse gedreht hat und wie se sich benommen hat...

Infa: Ja, is n dicker Hammer !

Rocker: Ja, det ging wirklich n bißchen zu weit...

RAUSSCHMISS

Info: Wie issn das mit Rausschmiss ? Habt ihr sowas öfter gehabt ?

Rocker: Sehr oft. Also, wenn einer irgendwie angeben will, hier, wie neulich der kleene Kuttefranze, xxxxxArt ...

Info: War det so ne Art Anwärter, oder wie ?

Rocker: ja, ohne Karre, ohne allet, weeß icke, so n Dandy od r wat. Dem hatte det nu grad mal Spass gemacht, n Harten zu machen, dachte vielleicht, wenn ick nu wat schönes uff der Jacke druffstehn hab, kann ick noch besser n Harten machen, - war aber keen Typ, wa, der konnte sich mit uns nich vertragen....

Rocker: Wat iss n mit den Klleenen, der neulich hier war.... komischen Eindruck gemacht wa.. ?

Rocker: Na, dem ham wa doch gesagt, dass er ohne Karre nich rin kann

Info: Habt ihr da ne Probezeit ?

Rocker: Der neulich - [illegible] mit der Maschine klarg[illegible]en wär, wär er vielleicht ringekommen.... ah, was soll das, wenn die Typen rumhängen, die nischt anderes druff haben, als sich den ganzen Tag den Kopp vollzusaufen... wenn de se mal wat fragst, interessiert se det nich....

Infa: Ja, wat erwartet ihr denn so ? Wat muß er denn bringen, um bei Euch in der Gruppe zu sein ?

Rocker: Drinnebleiben. Er muß sich eben mit den andern vertrage, wat mit den andern zusammen machen...

Infa: So mit den Motorrädern...?

Rocker: ...wirsind morgens, mittags und abends zusammen... wer nu in die Gemeinschaft nich rinpasst, der muß seine Sachen eben alleene machen, wa

Infa: Ja, wat heisst denn "vertragen" ? Und <u>was</u> zusammenmachen ?

Rocker: Na, is klar, muß immer mit drinne sein, mit helfen, vielleicht beim Umzug oder Wohnung renovieren... hilft sich jeder mit jedem

Rocker: Ja, wenn ick n Schrank zu tragen hab und der hat n Auto, wa...

Infa: Och die unangenehmen Sachen...?

Rocker: Naklar, och in n dritten Stock hoch die Sachen, n Laverda-Motor zumbeispiel

(Sie lachen...)

Info: Checkt ihr n so neue Leute irgendwie ab, So mit Probezeit ? Habt ihr sowas ?

Rocker: Ja, 6 Monate

Info: Oh, das is ja ne lange Zeit !

Rocker: Na, 6 Monate können ganz schön schnell vorbeisein... sind 6 x 4, sind grad mal 24 Treffs, wa, einmal die Woche, und das is nich viel (zustimmendes Gemurmel) da kann man sich immer noch nich richtig kennenlernen

Infa: Nee, kannste auch nich...

Rocker: Richtig kennenlernen kannste dich, denn du dich unter der Woche och mal n paar Tage sehn läßt... aber einige wohnen eben weit draußen... können ja nich immer herfahren. Und nach der Arbeit, verstehste, selbst wenn se dann noch n paar Stunden hier sind, quatschen tun se dann nich, wa...

Rocker: Also 4, 5 Mann sind hier immer abends, die sich irgendwie treffen

Rocksie:...von 4 Uhr nachmittags bis ein Uhr nachts

Rocker protestgemurmel.. siehste etwas extrem

ZUSAMMENWOHNEN

Infa: Gibts denn welche, die in Wohngemeinschaften zusammenwohnen ?

Rocker: Naja, ick wohn mit ihm und dem Mädel zusammen

Info: Und sonst, andere ?

Rocker: Nee, eigentlich nich, oder ? ... Nee.

Infa: Wollt ihr das so lassen ?

Rocker: Ja weisste, is zwar ganz schön, wenn de mit mehreren zusammenwohnst, wa, aber n eigenes Zimmer ist schon mal immer etwas, was sich jeder erhalten sollte, manchmal willste och alleene sein, weiste...

Infa: Na, das schließt sich doch nich aus - ?

Rocker: Ja, wenn du ne Wohnung kriegen könntest mit 1o Zimmer drin - aber gibts eben nich, solche Wohnungen, nich so ft.

Infa: Und haste vorher schon...

Rocker: ..ja schon immer eigentlich, irgendwie kann ick garnich alleine so sein.. wo ick allene gewohnt hab, hab ick och immer n paar Leute in der Bude gehabt

Infa: Ja, geht mir och so, könnt ick och nicht...

Rocker: Wenn ick allene wohne, fällt mir det Dach uff n Kopp

Info: Diskutiert ihn sowas hiermal, so richtig als Thema: "Zusammenziehn oder nicht ?" oder regelt sich das alles so von alleine

Rocker: Na wat regeln, die wohn ja alle alleine außer uns dreie

Info: Und das lasst ihr so ? Ich mein, ob ihr mal sagt, dass das anders werden soll und dann d die nötige action zusammenbringt, mit Wohnung ranholen und so ?

Rocker: Nee, dat kann jeder selbst machen, wenn sie sowas wolln.. also wenn sich zwee oder dreie besonders gut verstehn, könn se det ja von selbst machen...

Info: Und ihr greift da nich irgendwie ein ?

Rocker: Naja, beim Umzug helfen wa dann

Rocker: Naja, det iss ja nu n Spruch.. eben mit de Wohnungen läufts ja nich

Rocker: .. wenn eener n "Sechser" hat, wird n gan=

ROCKES

zes Haus gekooft, "Rockerkaserne" ("Nazi"!)

Rocker: Ick war mal früher in ner Gruppe drin, da ham acht Wohnungen zu uns gehört, in eenem Haus, das hatten wa praktisch ganz unter uns. Und da is nu n ganzen Monat über Party gewesen - wenn hier nix los war, war bei dem andern was losgewesen, wa, und da sind denn manche och nich mehr arbeiten gegangen und so, wa, (verlegenes Gelächter).. wa, einer war tödlich, der is angekommen mit n paar Flaschen Schnaps, wa, der is gleich n ganzen Monat geblieben(Kichern)... war immer was los... wenn man kein Grund zum Feieren hat, dann macht man sich einen....

Rocker: Ja und die andern die da nich drinne wohnen, die konnten och immer kommen und da haste immer eenen angetroffen.

FEINDSCHAFTEN...

Info: Wie iss n das mit Feindschaften, habt ihr sowas viel zu laufen, mit anderen Gruppen oder Kneipen oder sowas...?

Rocker: Nönö, halt n bißchen Spannung, aber weiter nischt.... son bißchen kalter Krieg halt...

Info: Und wie looft det ab, wenn eener alleene, vielleicht im Suff oder so, so n Streit angezettelt, vielleicht auch unberechtigterweise, stehn da die andern erst mal hinter ihm, oder wird das erst auseinanderklamüsert oder was ?

Rocker: Erst mal hinterstehn !

Rocker: Naja, da muß man schon n bißchen vorsichtig sein... aber wenn die andern Schuld sind, dann knallt es erstmal

Infa: Wie, denn knallt es ? Heisst das, wenn zwee von euch inner Kneipe irgendwie höllisch angemacht werden....

Rocker: Ja denn gehn wa da alle hin

Infa: Und somst ?

Rocker: Na denn erkundigen wir uns erstmal ziemlich genau, is doch logisch

Infa: Also dass ihr so blind draufgeht, egal was Sache is, so wie früher, is nich mehr...?

Rocker: Nee, is nicht mehr. Man gedenkt ja auch der Kameraden in der Plötze.... (Knast)

Infa: Ja, nur deshalb ?! Oder is det och, das ihr mehr überlegt, was nu Sache war, also dass es ja eigentlich nich geht, wenn da in ner Kneipe zwei drei Leute welche von Euch angemacht haben und wenn ihr dann da aufkreuzt, dann kriegen s alle ab...?

Rocker: Neenee, so nich. Wenn die Leute sich gleich an die Wand quetschen, und sich raushalten, dann gehts ja klar. Aber wenn sie anfangen, sich dazwischenzumischen, dann müssen se sich nicht wundern, wenn se einen vorn Keks kriegen... passiert dann in der Hitze des Geschehens, äh Gefechts

Info: Ja sowas kommt ja in unsern Kreisen och mal vor.... da kriegt auch schon mal jemand eins auf die Klappe, wenn er sich wo einmischt und damit Scheisse baut...

Infa: Ja müßte man aber eigentlich schaffen, auch wenn s schwer is, alle denn so auseinanderzuhalten... da kommt der nächste, und der macht n Mund auf und du denkst der hat was gegen dich und "peng", is der Zahn ab

Rocker: Ja is doch klar: Wenn s eenen nischt angeht, soll er sich raushalten.... (Finden alle) XXXXXXXXX, andererseits, wenn da mal i

Info: Ja, also, wenn da in ne Kneipe so ne Gruppe reingeht, und gezielt auf ne andere los, da werd ich doch nicht eingreifen, wenn ick überhaupt nich weiß, worum s geht....

Rocker: So isses, blickst doch meistens garnich du durch, meistens ham se ja beide n bißchen Schuld, ... aber kannste ja von nix ausgehn. Ambesten an der Wand stellen, wa... schön unbeteiligt tun, wa, und so.

Infa: Da warn doch mal so n paar Sachen, wie ihr euch mit so Wohngemeinschaften gekloppt habt wie war denn das...?

Rocker: Ach da warn so n paar Weiber drinne gewesen, die ham eben n paar Typen von uns so unheimlich angemacht, wa, mit ihre Kiste jewackelt und schön die Titschen vorgestreckt und so, wa, und bloß dann n harten Vati wollten se dann nich mehr, wa (Lacher + Lästerer...)

Infa: Det hab ich mir schon gedacht... aber dann is doch auch ne Menge zubruch gegangen, was nichts mit den Bräuten zutun hatte...?

Rocker: Naja, da warn aber auch n paar Typen drin, die dann die harten Sprüche losgelassen haben

Infa: ...du, die hast du doch auch drauf...

Rocker: Det kommt drauf an, wer sich det leisten kann, ob ick mir det erlauben kann - Wenn da 10 Verrückte vor mir stehn denn lass ick sowat doch sein, wa (man lacht)

DROGEN

Einer der Rocker hat einen Joint gebaut und reicht ihn den Gästen rüber: Willste mal ?

Info: (zieht gerne): Äh (qualm,hust) wie iss n das überhaupt bei euch mit äh Drogen... ?

Rocker: Na siehste doch: N Pfeichchen zwischendurch hat doch noch keen Pferd vom Hocker geschmissen oder ? Gib mal her...

Infa: Ja das sehn wa; und hier, mit Schlucken, das weeß man ja nun och von euch, wa (Gelächter, allerlei Säufer- und Kiffersprüche)

Infa: Nee, aber ich mein mit harten Sachen,

Rocker: Fixen meinste ? nee, das läuft garnich bei uns. Wat soll dat och: Da brauchste doch nich zu n Rockern gehn, wenn de auf n junk willst. Dat kannste man schön alleene...

Infa: Also vollkommen ausgeschlossen ?

Rocker: Ja, nee, is jarnich drinne

Info: Und Trips ? Nehmt ihr mal welche zusammen, wenn ihr rausfahrt oder so, uff ner Reise ?

Rocker:Nee, eigentlich nich; dat wär ja och nix mit dem Fahren dabei.... obwohl, i c h bin och schon uff m Tripp geritten... kam eigentlich nich schlecht...

(Alle fahren auf Trip-Schilderungen ab...)

Info: Oder sonst, an nem KlubAbend, ohne Maschinen oder so ?

Rocker: Nee, also nich so zusammen... weil man ja doch empfindlicher is dann irgendwie, also und denn alle zusammen, nee ....

GÖREN

Infa: Ach, wat ich vorhin noch fragen wollte: Ihr habt doch och Kinder... werden die denn nu irgendwie miteinbezogen ?

Rocker:Ja, n paar von uns ham Kinder, wa, aber die sind ja noch zu kleen irgendwie...

Rocker: ...hängen doch noch an Mutters Rockschoss

Infa: Achja, das is natürlich "Frauensache",oder ? (Allgemeines Gelästere)

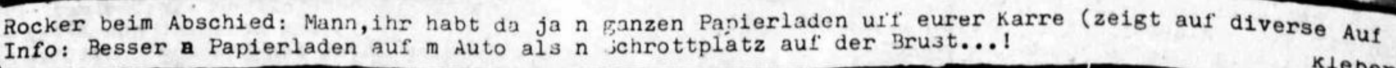
Rocker: Na logisch, oder glaubste, ick schnall mir so n Gör hinten uff n Sattel ?

Rocksie: Na wie wär s denn mal mit n Seitenwagen ?

Rocker: Na ick gloob, ick träume ! Bin ick denn der O p a ? (Gröhl.gröhl)

Infa: Nee aber im Ernst: Habt ihr da keiene Vorstellungen ?

Rocker:.Na sicher schon, wenn se älter sind, könn se och mal mit, logo. Na und bisdahin is det ja nu Frauensache, oder .... ?



Rocker beim Abschied: Mann,ihr habt da ja n ganzen Papierladen uff eurer Karre (zeigt auf diverse Auf Kleber)

Info: Besser n Papierladen auf m Auto als n Schrottplatz auf der Brust...!

Als türkischer Kurde in Berlin

Ich bin ein Kurde und komme aus der Türkei. Unser Land Kurdistan wurde von den faschistischen Regimen der Türkei,dem Iran und dem Irak aufgeteilt.Das heißt, daß wir unsere Sprache nicht mehr sprechen dürfen,unsere Fahne nicht aufhängen dürfen und außerhalb unserer Heimatregion nicht sagen dürfen, daß wir Kurden sind,weil wir sonst in gefährliche Situationen kommen.Außerdem darf ich in meinem Dorf nicht sagen,daß ich politisch links stehe,weil politische Auseinandersetzungen immer mit Gewalt ausgetragen werden.Im letzten Jahr sind deswegen 5 Leute in meinem Dorf getötet worden,und in den paar Monaten von diesem Jahr sind es auch schon wieder 5.Deshalb kann ich auch nicht wieder nach Hause ,weil es viel zu gefährlich ist.



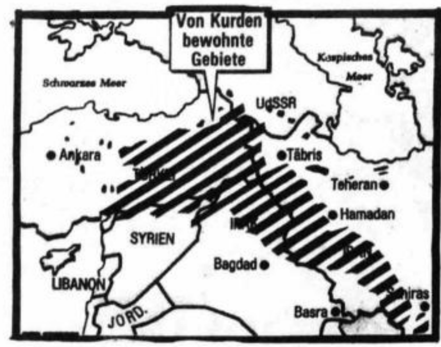
Mein Vater ist ein Bauer und lebt von Pistazien und Oliven.Wenn die Ernte schlecht ist,verkauft er ein Stück vom Garten.Deshalb schickte er mich auf die Schule,damit ich später die Familie unterstützen könnte.

Zum ersten Mal in Berlin

1973 bin ich das erste mal nach Berlin gekommen. um zu studieren.
Ich habe die Sprachenschule besucht(6Monate)und mußte dann erst mal drei Monate illegal leben, weil ich keine Praktikumsstelle gefunden habe. Das heißt,wenn man mich damals entdeckt hätte, wäre ich sofort in die Türkei zurückgeschickt worden.Während der Zeit habe ich jede Nacht 4 Stunden gearbeitet,für 6DM pro Stunde.Tagsüber habe ich im Bett von einem türkischen Freund geschlafen der zu der Zeit arbeiten mußte.Das hat viele Probleme gegeben.Dann habe ich endlich eine Praktikumsstelle gefunden.Ein Jahr lang habe ich dort für einen Stundenlohn von 1,25 DM gearbeitet. Danach bekam ich einen Brief aus der Türkei,in dem stand,daß mein Vater sehr krankwar,und ich bin nach Hause geflogen.Dort habe ich nach einigen Tagen eine Schlägerei mit einem Soldaten gehabt und bin gleich ins Gefängnis gekommen, weil ich meine militärzeit noch nicht abgeleistet hatte.Im Gefängnis mußte ich 36 Tage bleiben und wurde dann zu 600DM Strafe verurteit.Das war sehr viel Geld,weil in meiner Heimat ein Arbeiter nur ungefähr 250 DM im Monat verdient.
Nach dem Gefängnis wurde ich sofort zum Militärdienst geschickt.20 Monate mußte ich beim Militär bleiben.

Keine Arbeit – zurück nach Deutschland

Als ich entlassen war,konnte ich in der Türkei wieder keine Arbeit finden und lieh mir das Geld.um als Tourist zurück nach Deutschland zu fahren.Ich kaufte eine Fahrkarte für einen Reisebus,der bis München fahren sollte.In Österreich wurde ich an der Grenze aufgehalten,von den Zöllnern aus dem Bus geholt und einfach zurückgeschickt,weil ich deutsch sprechen konnte, und man mir nicht glaubte,daß ich kein illegaler Arbeiter wäre.Alle anderen Touristen konnten weiterfahren.Am gleichen Tag bin ich von Zagreb nach Prag geflogen und von dort nach Berlin-Schönefeld.



Als ich in West-Berlin ankam,hatte ich keinen Pfennig Geld mehr in der Tasche.Zum Glück hatte ich Freunde,die mir weitergeholfen haben.Ich habe mich legal angemeldet und ging zur TU,um wieder auf die Sprachenschule zu können.Dort wurde mir gesagt,,es gibt keine Plätze mehr.Die Ausländerbehörde hat mir keine Aufenthaltserlaubnis gegeben, weil ich nicht auf der Sprachschule war und keine Unterhaltsbescheinigung hatte.Deshalb bin ich zu einer privaten Sprachschule gegangen,die sehr teuer war,und habe mir auch eine Unterhaltsbescheinigung von einem Freund besorgt.Trotzdem habe ich wieder keine Aufenthaltserlaubnis bekommen Schließlich bin ich zu einem Anwalt gegangen,der mir sagte,daß ich erst mal zurück in die Türkei fahren sollte.Ich war inzwischen 9Monate in Berlin, und das hätte geheißen,daß alles Geld und Mühe umsonst gewesen wären.Nachts konnte ich kaum noch schlafen und tagsüber war ich nur noch im Haus, aus Angst,von der Ausländerpolizei aufgegriffen zu werden
Es gibt aber noch zwei Möglichkeiten für Ausländer,eine Aufenthaltserlaubnis zu bekommen.
Die erste besteht darin,um politisches Asyl zu bitten.Das hätte bedeutet,daß ich nie wieder in die Türkei zurück gekonnt hätte,weil man mich dann sofort an der Grenze ins Gefängnis geworfen hätte.



Die Letzte Chance: eine deutsche Frau

Die zeite Möglichkeit besteht darin,eine deutsche Frau zu heiraten.Danach begann ich dann zu suchen, aber es war zuerst erfolglos.Deshalb kaufte ich eine Karte für den Rückflug und verabschiedete mich von mainen Freunden.Am letzten Tag habe ich dann durch Zufall eine Frau gefunden,die mich für 2000DM heiraten wollte.Das ist dann ziemlich schnell gegangen,obwohl die Ausländerbehörde uns weiterhin ständig Steine in den Weg gelegt hat und uns von Behörde zu Behörde geschickt hat.Nach der Heirat hat es noch 72 Tage gedauert,bis ich eine Aufenthaltserlaubnis gekriegt habe,weil meine Akte mitlerweile bei der Abschiebeabteilung war.Dreimal wurde ich während der Zeit zum Konsulat geschickt und mußte 250DM bezahlen,um den Paß immer wieder zu verlängern.Während der ganzen Zeit mußte ich auf Kosten meiner Freunde leben.

Zum Glück habe ich Arbeit

Jetzt arbeite ich für7,36 DM in einer Fleischfabrik Meine deutschen Kollegen,die die gleiche Arbeit machen,bekommen über 9DM pro Stunde.Den türkischen Frauen geht es noch schlechter.
Mein Leben sieht jetzt so aus,daß ich ungefähr 10 000 DM Schulden habe und ungefähr 20 Monate brauche,um sie zu bezahlen.Falls sich meine Frau nach einem Jahr scheiden läßt,kann es sein,daß die Ehe nicht anerkannt wird ,weil wir nicht sammengelebt haben,und dann kann ich trotzdem in die Türkei zurückgeschickt werden.Ich arbeite den ganzen Tag und suche mir jetzt noch Schwarzarbeit fürs Wochenende,damit ich meinen Freunden das Geld schneller zurückgeben kann.Aus dem gleichen



Grund gehe ich auch nicht aus und lebe sehr sparsam.An das Studium kann ich in dem nächsten Jahren nicht denken,weil ich dafür auch erst das Geld sparen muß.

Es gibt einen großen Teil von Türken,die illega
in Berlin leben und deshalb nicht arbeiten gehen
können.Viele verdienen sich ihr Geld durch Drogen-
handel oder durch den Handel mit heiratswilligen
Frauen.Das geht so, daß der Türke,der heiraten will,
dem Händler 6000DM gibt,und die Frau kriegt davon
1000DM.Das ist total unpersönlich und wenn Schwie-
rigkeiten zum Beispiel beim Sozialamt oder ande-
ren Ämtern auftreten,kommt alles raus und außer
dem Händler haben alle nur Schaden.

Ich habe Angst vor der Politik, aber....

Weil ich täglich 10 Stunden arbeite,habe ich keine Zeit,mich politisch zu betätigen.Ich lese aber alles,was passiert und dikutiere mit meinen Freunden darüber.Es ist mir auch zu gefährlich,aufzufallen,weil ich dann sofort ausgewiesen würde. Ich finde es aber gut,daß es noch Leute gibt,die sich gegen die Unterdrückung hierwehren.Vor allem die Bombe,die in der Ausländerbehörde in Frankfurt explodiert ist,hat mich sehr gefreut.Es gibt so viele Gesetze,die nur dazu da sind,den Ausländern das Leben schwerzu machen.Wenn zum Beispiel ein Mann in Berlin arbeitet und seine Frau nach ein paar Jahren nachholt,dann bekommt sie zwar eine Aufenthaltserlaubnis,aber keine Arbeitserlaubnis,und umgekehrt ist es genauso.Die Arbeitserlaubnis bekommt sie dann erst,wenn sie 5 Jahre in Berlin gewohnt hat.Alles dient nur dazu, uns so weit wie möglich auszu nutzen, und dann wieder nach Hause zu jagen.Wenn ich es schaffen würde, würde ich auch in die Ausländerbehörde in Berlin eine Bombe legen.Ehrlich!



Seamus O'hEara

"DIE EINFACHE GEWALT"

BRIEF AUS DEM LAGER LONG KESH

*Richtig, ich höre immer wieder, Gewalt ist schlecht - und natürlich ist sie das.
Wer von uns wäre schon für Gewalt? Und warum?
Natürlich, die Herren haben recht. wer seinem Feind ein Messer vor den Magen hält, der übt Gewalt. Gewalt ist schlecht, Gewalt muß weg!
Gut, sage ich. - Aber was ist mit d e r Gewalt, die hier angewendet wird, zur Erhaltung und zum Aufbau einer ganz auf Gewalt gebauten Gesellschaft? Deren Zweck es ist, für unsere Armut und für den Reichtum einiger weniger zu sorgen?
Was ist denn mit der? Warum redet ihr darüber nicht?*

*Wenn du merkst, da sind die Kapitalisten, und die denken nicht daran, ihre Privilegien auf gute Worte hin aufzugeben, sondern kennen nur den Kampf und üben selber die Gewalt, und du wehrst dich dagegen: dann übst d u Gewalt.
Da stimmt doch was nicht?*

*Allende, habe ich gehört, hatte in Chile die Mehrheit in der Bevölkerung, war gewählt, wie die Herren es sonst angeblich so gern haben.
Aber gepaßt hat es ihnen nicht: dem Kissinger, dem Wilson und dem Brandt. Da haben sie eben Gewalt geübt. Gerade hat man es herausbekommen, und die nicht direkt beteiligt waren, die haben den Mund gehalten, die legen dem Kissinger den roten Teppich aus. Und die wollen mir was über Gewalt erzählen!*

*Dann haben sie Allende gestürzt. Ihn, und die Arbeiter. Und das Blut fließt bis auf den heutigen Tag, es fließt und fließt, und ist rot und schreit, und ist so rot.
Und wo sind jetzt die bürgerlichen Reporter, die immer unsere Gewalt verdammen, wer nennt die Täter offen Mörder, wer bekämpft sie denn, was geschieht denn d a g e g e n ?*



*Was sind das für Gesetze, die hier herrschen, in Irland, seit Jahrhunderten? Wen schützen denn die, in wessen Namen üben sie Gewalt aus?
Aber damit soll alles stimmen, alles hat seine Richtigkeit, nur wir, bitteschön, wir sollen Schlechtes mit Gutem vergelten.*

*Richtig, Gewalt muß weg. Ich bin gegen Gewalt. Ich hasse Gewalt, sie schmeckt bitter im Mund.
Wenn irgendwer was gegen Gewalt sagen darf, dann sind w i r das, denn wir haben sie zu spüren bekommen, wir wissen, worüber wir reden, wenn wir sagen: Gewalt muß weg!*

Der Herr kommt zum Sklaven und sagt: "Du sollst nicht töten!" "Du bringst mich da auf einen Gedanken", antwortet dieser, ging hin und erschlägt seinen Peiniger.

*So gehts uns. Weil wir begriffen haben, daß Gewalt weg muß.
Und w i r werden sie wegschaffen, mit allen Mitteln, die dazu notwendig und nützlich sind. Auch mit friedlichen.
Aber wenn sie nicht anders verstehen wollen, wenn sie weiter morden, dann werden sie uns zu spüren bekommen.*

*S i e k ö n n e n w ä h l e n
a b e r w i r h a b e n
k e i n e a n d e r e W a h l!*

*Long Kesh, Hütte 23
Februar 1976*

PROZESS gegen ALDO MORO

Chronologie der Entführung Moros

So spielte sich der Entführungsfall Moro in der Chronologie der Ereignisse ab:

16. März: Aldo Moro wird in der Via Mario Fani — in der Nähe seines Hauses — entführt, als er nach dem Besuch einer Kirche ins Parlament fahren will. Die fünf Sicherheitsbeamten, die ihn begleiten, werden erschossen.

18. März: Die „Roten Brigaden" teilen in einem Kommuniqué, dem ein Foto Moros beigefügt ist, mit, Moro befinde sich in einem „Volksgefängnis".

19. März: Papst Paul appelliert an die Entführer, das Leben ihres Opfers zu schonen.

19./20. März: Experten aus der Bundesrepublik und aus Großbritannien beteiligen sich an der Suche. In Turin wird der Prozeß gegen den Gründer der „Roten Brigaden", Renato Curcio, und 14 führende Mitglieder der Terrororganisation fortgesetzt.

21. März: Die italienische Regierung führt per Verordnung die lebenslange Haftstrafe für Entführung mit tödlichem Ausgang ein.

22. März: Die Regierung beschließt Maßnahmen, durch die die Polizei mit größeren Machtbefugnissen ausgestattet und das Abhören von Telefongesprächen erleichtert wird.

23. März: Die Kommunistische Partei wirft dem Kabinett „Unfähigkeit und Verantwortungslosigkeit" bei der Suche nach Moro vor.

25. März: Die „Roten Brigaden" kündigen in einem zweiten Kommuniqué an, Moro werde vor ein „Volksgericht" gestellt.

29. März: Einem dritten Kommuniqué ist ein Brief Moros beigefügt, in dem der Entführte einen „Austausch von Gefangenen" andeutet.

30. März: Der angedeutete „Austausch von Gefangenen" wird von den Christdemokraten abgelehnt.

4. April: Dem vierten Kommuniqué der Entführer ist erneut ein Brief von Moro beigefügt, in dem dieser seine Partei und seine Familie auffordert, „schnell das Nötige zu tun".

10. April: Im fünften Kommuniqué der Entführer heißt es, der „Prozeß" werde fortgesetzt.

15. April: Im sechsten Kommuniqué der Entführer heißt es, Moro sei der Verbrechen gegen das Volk schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden.

17. April: amnesty international, das Rote Kreuz und der Internationale Caritasverband schließen sich Appellen des Vatikan und der Christdemokraten an, das Leben Moros zu schonen.

18. April: In einem weiteren Kommunique heißt es, Moro sei „durch Selbstmord" hingerichtet worden. Seine Leiche befinde sich im Duchessa-See in den Abruzzen.

20. April: Im Duchessa-See wird die Leiche eines vermißten Schäfers gefunden.

21. April: In Rom taucht ein Foto auf, das Moro mit einer vom Vortag stammenden Zeitung zeigt. Die „Roten Brigaden" bezeichnen das Kommuniqué vom 18. April als gefälscht und fordern, alle in Italien inhaftierten kommunistischen Häftlinge bis Samstag, 15 Uhr, freizulassen. Andernfalls werde Moro umgebracht.

22. April: Das Ultimatum der „Roten Brigaden" verstreicht nach Appellen von Papst Paul und UN-Generalsekretär Kurt Waldheim.

23. April: Die Führung der Democrazia Cristiana (DC) will nach eigenen Angaben durch Mittelsmänner Wege zur Befreiung Moros erkunden lassen.

24. April: Die Entführer verlangen im achten Kommuniqué den Austausch von 13 inhaftierten Gesinnungsgenossen. Die Regierung und die Christlich-Demokratische Partei sprechen sich gegen den Austausch aus. Moro appelliert in einem Brief an seine Partei, den Forderungen nachzugeben.

25. April: Ein Richter erläßt Haftbefehle gegen neun mutmaßliche Entführer. Neues Ultimatum der „Roten Brigaden" wegen der Freilassung ihrer 13 Gesinnungsgenossen.

28. April: Andreotti bekräftigt unnachgiebige Haltung seiner Regierung gegenüber Moro-Entführern. Neuer Brief Moros an seine Partei mit der Bitte, sein Leben zu retten.

29. April: Democrazia Cristiana berät über Moro-Brief.

30. April: Neue Briefe Moros — verzweifelte Bitte um Freitausch. Briefe an alle Staats- und Regierungsinstitutionen,

2. Mai: Initiative der Sozialistischen Partei, „alle Möglichkeiten" zu erkunden, die zur Freilassung Moros führen könnten.

3. Mai: Die Democrazia Cristiana bietet „Großzügigkeit und Milde" gegenüber Häftlingen für den Fall der Freilassung Moros an.

5. Mai: In vier gleichlautenden Kommuniqués teilen die „Roten Brigaden" mit, das Todesurteil gegen Moro werde vollstreckt.

7. Mai: Die Polizei verhaftet bei weiteren Fahndungen in Rom und Umgebung mehrere Personen. Die Tageszeitung „Il Tempo" veröffentlicht einen Abschiedsbrief Moros an seine Familie.

9. Mai: Die Zeitung „Il Messaggero" meldet, daß die Familie Moros einen Anruf erhalten hat, wonach der Entführte noch am Leben sein soll.

Am Nachmittag gibt die Polizei bekannt, daß die Leiche Moros in Rom in einem roten Renault gefunden wurde. AP

Beendet

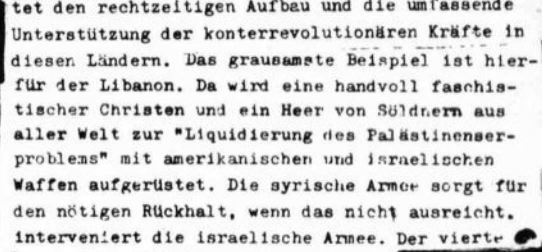
Der Tod eines Volksfeindes Löst meist erst einmal algemeine klammheimliche freude aus. Jedoch die frage nach dem nutzen eines solchen todes lässt mindestens einen Teil derer die sich erst freuten verstummen so auch mich.
Sicher war Aldo Moro wie viele andere von Volkskampfgruppen hingerichtete in aller welt schuldig .Schuldig am vielfachen Tod an den Fließbändern,auf den Strassen in den Gefängnissen.
Aber ich frage mich immer wieder ob Rache unsere Sache ist ob wir nicht an die die wir mit uns leben lassen wollen unsere Energie und Kraft geben sollten,und die, die zum Tode verurteilt sind,durch die Geschichte die wir endlich anfangen sollten selbst zu schreiben,ihren einsamen Tod sterben lassen sollten,wenn sie sich an ihrem Grab schon niemand anders mehr als ihre Familie Wünschen.
Die Entscheidung Aldo Moro zu erschiessen kam sicher in erster Linie den Roten Brigaden zu,Wie den deutschen Guerilleros die Hinrichtung Siegfrid Bubacks,um entschlossenheit zu zeigen und weitere Morde in den KK Knästen zu verhindern.
Erreicht wurde das Ziel mit diesen Aktionen sicher nicht.Es ist dennoch klar ein Kampf gegen die Unterdrückung kann nicht legal sein denn unsere Unterdrücker werden uns unseren Widerstand nicht erlauben und wir wollen ihn uns auch nicht erlauben lassen.
Aber wir wollen in diesem Kampf überleben, und deshalb müssen die Mittel unseres Kampfes unseren Zielen entsprechen.
Wo es um die Ermordung unserer genossen geht kann auch der Tod unserer Feinde stehen.
Wo es um unser Leben geht sollte mit dem Leben aller nicht leichtfertig umgegangen werden.

Einer der darüber nachdenkt.

Am 11.4. sendeten unsere 6 Freunde aus Moabit Grüße an die Roten Brigaden. Die Genossen aus Italien haben jetzt geantwortet.



Fortsetzungserie № IV



Die heftigen Auseinandersetzungen innerhalb der Nationen und zwischen den Nationen aufgrund der enttäuschten Erwartungen der Massen können Revolution und Krieg zur Folge haben.
(Business International Jan. 1977)

Die Möglichkeit, auf dem Rücken der 3. Welt eine nie gekannte Kapitalverwertung zu realisieren, treibt das transnationale Kapital auf der Jagd nach den jeweils profitabelsten Standorten um die ganze Welt. "Standorte... werden mit einer bislang unbekannten Geschwindigkeit entstehen und niedergehen. Das Kapital, das heute von einer Region angezogen wird, mag morgen wieder verschwinden, um möglicherweise übermorgen wieder zurückzukehren." (Fröbel u. a. S.39)

Ein Beispiel dafür ist im europäischen Raum Irland. Ursprünglich angelockt durch gewaltige staatliche Vergünstigungen, niedrigste Löhne und eine große industrielle Reservearmee, beginnt das transnationale Kapital, das in Irland 80% der Produktion beherrschte, bereits wieder abzuwandern. "Eine Heuschreckenplage, die über ein Land herfällt, um es kahl zu fressen", nannte das Murteira, der Wirtschaftsminister des portugisischen Revolutionsrates. Eine Region ist ausgeschöpft, die nächste steht auf der Tagesordnung. Für die Nationen, besonders für die 3.Welt entsteht ein irrsinniger Zwang zur Konkurrenz, um dem transnationalen Kapital die jeweils besten Verwertungsbedingungen zu garantieren.
In der Auflistung optimaler Verwertungsbedingungen steht an erster Stelle die politische Stabilität eines Landes. Als politisch stabile Länder gelten z.B. in Lateinamerika Brasilien, in Afrika Nigeria und Zaire (das durch die jüngste Intervension Frankreichs und Marokkos "re-stabiliert" wurde), am Golf der Iran und im Fernen Osten Indonesien.
Sie werden als Subimperialisten in ihren Regionen aufgebaut und sollen die politische und ökonomische Aufspaltung des 3. Weltblocks vorantreiben - politisch, indem sie helfen Linksregierungen in ihrer Zone einzukreisen, und ökonomisch, indem sie die Spaltung in eine 3.Welt und eine 4.Welt betreiben, "die Abspaltung der wichtigen Öl- und Rohstoffländer, mit denen wir eine Zusammenarbeit anstreben, von den Habenichtsen, den Almosenempfängern, die vorerst keiner haben will", wie es das Auswärtige Amt ausdrückt. Die reichen Minderheiten dieser subimperialistischen Länder verwenden einen erheblichen Anteil ihres Reichtums darauf, "den Militär- und Polizeiapparat zur Festigung der eigenen Herrschaft auszubauen. Sieht man einmal von den Fällen ab, wo das Militär zum Träger revolutionärer Veränderung wird, verschlechtert sich durch einen hohen Militäretat die Chance der Armen automatisch, zu ihrem Recht zu kommen." (Bosse/Kürschner: "Kontinente im Klassenkampf", S.56)

Linksregierungen werden systematisch "de-stabilisiert", eine Wortschöpfung Kissingers für die Zerschlagung revolutionärer Prozesse wie in Portugal und Chile. Die Strategie der "Destabilisierung" ist die Antwort des US-Imperialismus auf seine Niederlage in Indochina und bedeutet, daß vor allen Dingen die Methoden der "verdeckten Intervension" wesentlich erweitert und ausgefeilt wurden. Dazu zählt vorrangig:

1. Die wirtschaftliche Ruinierung eines Landes durch den Totalentzug von Krediten. Robert McNamara ist als Präsident der Weltbank der Garant für die Kontinuität einer Vernichtungsstrategie mit anderen Mitteln.
2. Eine "Vietnamesierung" der betroffenen Länder ist, wenn möglich, der direkten Intervension der imperialistischen Mächte vorzuziehen. [...]as bedeutet den rechtzeitigen Aufbau und die umfassende Unterstützung der konterrevolutionären Kräfte in diesen Ländern. Das grausamste Beispiel ist hierfür der Libanon. Da wird eine handvoll faschistischer Christen und ein Heer von Söldnern aus aller Welt zur "Liquidierung des Palästinenserproblems" mit amerikanischen und israelischen Waffen aufgerüstet. Die syrische Armee sorgt für den nötigen Rückhalt, wenn das nicht ausreicht. interveniert die israelische Armee. Der vierte [...]
Die blutigen Spuren dieser Vietnamesierungsstrategie überziehen die ganze Welt: in Chile der Junta-Putsch, die Gorilla-Diktaturen in ganz Lateinamerika mit ihren AAA-Kommandos, in Angola die FNLA/UNITA, das blutige Chaos in Äthiopien, in Portugal die ELP, in der Westsahara die marokkanischen Vernichtungsfeldzüge gegen die Polisario, die indonesische Ausrottungsstrategie gegenüber der Fretilin in Osttimor.
3. Ein Arrangement mit den Befreiungsbewegungen, die kurz vor dem Sieg stehen. Diese Strategie gilt für das ganze südliche Afrika, wo entweder schon alles gelaufen ist, wie in Namibia, oder absehbar ist, daß sich die weißen Diktaturen nicht mehr lange halten können. In diesem Fall soll die Pression auf die verfaulten Rassendiktaturen "Schlimmeres" verhüten.
Dazu die "Zeit" (41/77) über die Pläne der Entwicklungsministerin Schlei: "Sie setzt auf die Befreiungsbewegungen, nicht zuletzt mit dem Hintergedanken, einer Radikalisierung entgegenzuwirken... "Wer weiß denn, wie lange irgend ein Regime bleibt. Wir müssen langfristige Politik machen, auch im eigenen Interesse. Deshalb habe ich Mozambique Hilfe zugesagt und auch den Führern der rhodesischen Befreiungsbewegungen für die Zeit nach der Befreiung von Zimbabwe."
Wie die Zeit nach der Befreiung von Zimbabwe aussehen wird, darf jedoch keinesfalls dem Volk von Zimbabwe überlassen werden. "Die rechtzeitige Kontaktaufnahme und Schulung der zukünftigen Kader dieser Länder liegt auch im Interesse der Industrienationen." (Bundesministerium für Entwicklungshilfe)
4. Die Aufteilung der 3. Welt zwischen den Supermächten. Sie ist im Rahmen der vollen Integration der Sowjetunion in den Weltmarkt Ende der 60er Jahre erfolgt." In seiner Washintoner Rede vor den großen Haien des amerikanischen Kapitals am 19. Juni 1973 rechtfertigte Breschnew dies ideologisch als Triumpf der "wissenschaftlich-technischen Revolution": Diese Fortschritte, die nicht unterdrückt werden können... erfordern eine immer breitere internationale Arbeitsteilung".... Die Sowjetunion ist inzwischen auf Gedeih und Verderb auf den Weltmarkt angewiesen, dem sie obendrein noch in Form reichhaltiger Energie- und Rohstoffe gehörig Tribut zollen muß." (Scheel: "Vor uns die Sintflut" S.42f)
Dieses "Zusammen wirtschaften" läßt die Verteilungskriege der früheren Jahre nicht mehr opportun erscheinen. Entwicklungsländer, die der Einflußsphäre der UdSSR zuzuordnen sind, gehen dem Weltmarkt nicht mehr verloren. Und auch China sucht neuerdings dringend den Anschluß. Im Zuge der Koexistenz hat eine Aufteilung der 3. Welt stattgefunden und findet weiter statt, die Lateinamerika wieder zum totalen "Hinterhof der USA" zu machen versucht, Afrika zwischen den westlichen Imperialisten und den östlichen aufteilen will, und in Asien sich die Macht mit China dritteln muß.





21 ○○○○ RZ FORTSETZUNG IM INFO 193



SPUREN II



④ FAHRZEUGSPUREN

Als Fahrzeugspuren bezeichnet die Polizei Spuren an oder von einem Fahrzeug, das während einer "Straftat" als Transportmittel benutzt wurde oder in einen Unfall verwikkelt war.
Zur Identifizierung eines bestimmten Fahrzeuges können die Abdrücke vom Pneuprofil weiterhelfen. Solche Spuren findet man häufig als Abdrücke auf Kleidungsstücken überfahrener Fussgänger oder als Eindrücke (Reliefspur) in weichen Unterlagen wie Strassenstaub, Walderde, Morast etc. Anhand des Pneuprofilmusters ist es möglich, Pneufabrikat und Pneutyp zu bestimmen. Im weiteren kann anhand von Pneueindrücken oder Bremsspuren die Spurweite (Abstand von Mitte Rad bis Mitte Rad) gemessen werden, woraus sich Hinweise auf das Fabrikat und Modell des Fahrzeuges ableiten lassen.
Bei Verkehrsunfällen entstehen hauptsächlich Kontaktspuren (Uebertragungsspuren), wobei die Farb- und Lackspuren die am häufigsten sind. Solche Spuren finden sich als Farbabriebe an den Kleidern von Opfern, an Karosserien anderer Fahrzeuge oder aber sie fallen in Form von Lacksplittern auf den Strassenbelag. Lackspuren werden mit Vergleichslackproben von als "Tatfahrzeugen" in Frage kommenden Fahrzeugen verglichen. Ist der Polizei ein "Tatfahrzeug" noch unbekannt und lediglich eine "Tatlackspur" vorhanden, so helfen in den meisten Fällen die von der lackerzeugenden Industrie herausgegebenen Farbtonbücher bei der Identifizierung der gesuchten Fahrzeugmarke weiter.
An einem Unfallort bleiben oft Glassplitter von Scheinwerfer- oder Windschutzscheiben oder Kunststoffglas von Blink- oder Rücklichtern zurück. Teile dieser Art können auf Grund ihrer Form, Farbe, eingepressten Nummern und dergleichen meist noch weitergehende Hinweise als Lackspuren auf ein fahrerflüchtiges Fahrzeug liefern. Ebenso lassen sich auf Grund von Metallteilen (Radkappen, Zierleisten, Türgriffe etc.) weitere Hinweise auf den Fahrzeugtyp ableiten. Selbst aus einem Abdruck des Scheinwerferringes auf der Kleidung oder dem Körper eines Opfers können nach dem Messen von Durchmesser und Bodenabstand Schlüsse auf den unfallverursachenden Fahrzeugtyp gezogen werden.
Bei der Untersuchung von Verkehrsunfällen können [illegible] Scheinwerferlampen oft ein Beweismittel von entscheidender Bedeutung sein, vorallem wenn unklar ist, ob beispielsweise das Abblendlicht oder die Scheinwerfer eingeschaltet waren oder die Brems- oder Blinklichter noch richtig funktionierten. Eine Untersuchung der betreffenden Glühbirnen führt in vielen Fällen noch zur Beantwortung dieser Fragen.



Wird eine eingeschaltete Glühbirne während einem Aufprall zerstört, gelangt Luft ins Innere der Birne und der Glühfaden aus Wolfram oxydiert. Diese anhaftenden Oxyde können bei der Untersuchung festgestellt werden. Häufig fallen auch Glassplitter auf den heissen Glühfaden, die an den glühenden Drähten anschmelzen. Auf Grund solcher Befunde ist es möglich, eindeutig anzugeben, ob die betreffende Birne zum Zeitpunkt der Zerstörung brannte, bezw. ob der Glühfaden vom Abblendlicht oder Scheinwerferlicht eingeschaltet war.
Bei Unfällen, bei denen die Birne äusserlich intakt bleibt [illegible] also keine Luft eindringen kann [illegible] Oxydation. Bei starkem Aufprall tritt eine Deformation [illegible] aber nur in heissem [illegible] Zustand möglich ist. Kalte Glühfäden sind spröde und deformieren sich nicht. [illegible] sie brechen, wobei die Bruchstellen das typische [illegible]

[illegible] 75:1 [illegible] im Rasterelektronenmikroskop.

Die Fahrtrichtung eines Fahrzeuges kann an verschiedenen Zeichen festgestellt werden. Bremsspuren beispielsweise werden in Fahrtrichtung immer stärker und brechen plötzlich ab. Ist das Fahrzeug durch Wasser, Oel oder sonstige Flüssigkeiten gefahren, so werden die Spuren dieser Flüssigkeiten, die von den Rädern zurückgelassen werden, in Fahrtrichtung immer schwächer. Verliert das Fahrzeug Wasser oder Oel, so finden sich auf der Strasse Tropfen, von denen Spritzer ausgehen. Diese zeigen immer in Fahrtrichtung.
Die Sicherung und Auswertung von Oelspuren wird von der Polizei dann durchgeführt, wenn es um die Klärung der Frage geht, ob Oel- oder Fettspuren an der Kleidung eines überfahrenen Fussgängers von einem bestimmten Fahrzeug herrühren.
Das Fehlen von Kontaktspuren (Strassenstaub, Farbabriebe, Textilfasern, Blut, Oel- oder Pneuabdruckspuren etc.) an einem Opfer, Fahrzeug oder Unfallort kann bei der Aufklärung von fingierten Verkehrsunfällen eine bedeutende Rolle spielen. So konnten von der Polizei auch schon Fälle geklärt werden, bei denen die Tötung eines Menschen unter Vortäuschung eines Verkehrsunfalles geschehen war.



In Amerika gelang es einem entführten Manager im Kampf mit seinem unbekannten Entführer das Lenkrad zu packen und dadurch das Fahrzeug vorübergehend aus der Fahrtrichtung zu bringen. Dabei prallte dieses gegen einen Wegweiser, worauf dem Entführten die Flucht gelang. Er konnt nur spärliche Angaben zur Person und zum Auto machen. Doch diese genügten, um nach Bekanntgabe durch Presse und Radio einen für die Polizei brauchbaren Hinweis zu erhalten. Der Verhaftete bestritt den Entführungsversuch.
Inzwischen waren zahlreiche Spuren gesichert worden. Am "Tatort" eine Fusspur im nassen Boden, eine Pneuspur und ein Erdklumpen, der anscheinend an der Unterseite des Fahrzeuges haften geblieben und dann abgefallen war. Die Fusspur stimmte mit dem linken Schuh des "Glücklosen" überein, die Pneuspur mit einem Pneu des "Tatautos" und was den Erdklumpen anbetrifft, konnte der Teil des Fahrgestells ermittelt werden, an dem er ursprünglich geklebt hatte. Unter dem hinteren linken Kotflügel sicherte man Schmutz mit Bodenteilchen, die von dem "Tatort" stammten, und mit Teilchen vor sechs Pflanzenarten, die an der Stelle wuchsen, wo sich das Fahrzeug beim Verlassen des "Tatortes" in Bewegung gesetzt hatte. Dazu kammen noch Farbspuren an der vorderen Stosstange und am Kühlergitter in einer Breite, die der Breite des Wegweiserpfahles entsprach. Uebereinstimmend damit wies auch das Nummernschild schadhafte Stellen auf. An den Schrauben, mit denen letzteres befestigt war, fand man Holzspuren, die von dem Wegweiser herrührten.
Unter der Last dieser Beweiskette wurde der Mann verurteilt.



⑤ WERKZEUGSPUREN

Werkzeugspuren sind die in der Kriminalistik am häufigsten auftretenden Spuren. Kaum ein Einbruch, Autodiebstahl, eine Sabotage oder andere Aktion kann geschehen, ohne dass Spuren dieser Art verursacht werden. Werkzeugspuren treten hauptsächlich als sog. Druck- oder Formspuren (von Stemmeisen, Meissel, Schraubenzieher etc.), als Zwick-, Abtrenn- oder Schnittspuren (von Zangen, Drahtscheren, Bolzenschneidern, Messern, Scheren etc.) oder als Gleit- oder Kratzspuren (auf Holz, Metall, Lack- oder Farbanstrichen, Kunststoff etc.) in Erscheinung.



In einer Fabrik wurden wiederholt Schränke der Kantine aufgebrochen und Esswaren und Zigaretten geklaut. Mit einer Zange durchzwickte der "Täter" jeweils die Verschlussösen der Schränke, die mit Vorhängeschlössern gesichert waren. Die Ermittlungen der Polizei führten vorerst zu keinem Ergebniss.
Nach einem weiteren "Diebstahl" dieser Art, konnte eine durchgezwickte Verschlussöse (links) sichergestellt werden. An der Zwickstelle befand sich auf einer Schnittseite auf etwa 3mm Breite ein Schartenrelief, das von der verwendeten Zange herrühren musste.
An "tatverdächtigem" Werkzeug wurden daraufhin 25 Zangen (sog. Seitenschneider) aus den persönlichen Werkzeugkisten der Arbeiteer sichergestellt. Diese waren mit Farben gekennzeichnet und namentlich an verschiedene Arbeiter ausgegeben.
Nun wurden von den Schneideflächen aller Seitenschneider Vergleichsspuren angefertigt und zusammen mit der Tatspur im Vergleichsmikroskop untersucht. Das 16. Werkzeug brachte eine Uebereinstimmung der Tatspur (links, Verschlussöse) und der Vergleichsspur (rechts, Schneidefläche des Seitenschneiders) im Vergleichsmikroskop bei 20-igfacher Vergrösserung.
Nachdem ihm die Fotos vorgelegt wurden, gestand ein Arbeiter die Brüche.
In einem anderen Fall konnte ein Raubüberfall geklärt werden, in dem bewiesen wurde, dass Schnittspuren an einem Telefonkabel, mit dem das Opfer gefesselt wurde, vom Sackmesser eines "Verdächtigen" verursacht wurden.

Durch eine erste visuelle Besichtigung der Spur lässt sich vorerst einmal der verwendete Werkzeugtyp feststellen. Im weiteren hat die Polizei durch Versuche festgestellt, dass alle Werkzeuge, auch fabrikneue und serienmässig hergestellte, gewisse, oft nur mikroskopisch wahrnehmbare Unvollkommenheiten und damit individuelle Merkmale haben. Zu diesen kommen noch die durch den weiteren Gebrauch neu entstehenden Veränderungen. Jedes Werkzeug hat somit seine eigene, unverwechselbare "Haut", die sich in Form von feinen Scharten und Reliefen auf das bearbeitete Objekt überträgt. Man bezeichnet Werkzeugs[illegible] Relief- oder Schartenspurem.
Werkzeugspuren werden durch A[illegible] oder durch Vermessen auf elektrisch-mechanischem Wege gesichert und ausgewertet. Spuren von ungeklärten Fällen werden in der Tatortspurensammlung zu Vergleichszwecken aufbewahrt. Damit kann festgestellt werden, ob das bei einem "Tatverdächtigen" gefundene Werkzeug zur Begehung weiterer, bisher noch ungeklärter Fälle an früheren "Tatorten" benutzt wurde.

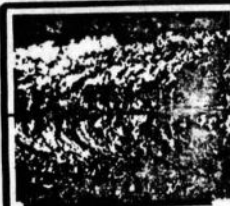


Neben dem Stereomikroskop (dreidimensional) oder dem Vergleichsmikroskop benützt die moderne Kriminaltechnik zur Auswertung [illegible] fester Körper auch mechanisch [illegible] elektrisch arbeitende Abtastgeräte. [illegible] die Vertiefungen der Oberfläche ab. Ihre Bewegungen werden durch einen Messwertwandler [illegible] elektronisch verstärkt [illegible] Diagrammstreifen [illegible] Bild zeigt eine im Original [illegible] Schraubenzieher verursachte [illegible] an Metallrahmen einer Schublade. Das untere Bild zeigt das an der Stelle von 1 aufgenommene [illegible] der Kratzspur. Das Profil erscheint deswegen so zackig, weil die Tiefe der Spur [illegible] vergrössert ausgemessen wurde als ihre Breite. Die [illegible] im Profil liegenden grössten Vertiefungen messen in der Original-Kratzspur ca. 0,014mm.
Das Gerät eignet sich speziell auch für das [illegible] und den Vergleich von Reliefspuren an Geschossen. Im Urkundensektor wird es beisp. [illegible] Schriftalterbestimmung anhand der [illegible] Schreibrillentiefe verwendet.

DA OBEN GEHTS WEITER

Teil Fortsetzung

Besondere Aufmerksamkeit schenkt die Polizei den sog. Kontaktspuren, die sich vom "Tatobjekt" (z.B. einer aufgebrochenen Schublade, Geldbehälter, Tür etc.) auf das Werkzeug und die Kleider oder umgekehrt, übertragen. Diese Mikrospuren in Form von feinsten Farb- oder Lacksplittern, Metallabrieben, Holzstaub, Textilfasern etc., werden ebenfalls zu Vergleichszwecken aufbewahrt.
Die Suche nach Werkzeugspuren geht so weit, dass beispielsweise nach einem Einbruch, bei dem die Besucher auf unbekannte Weise in ein Objekt eingedrungen sind, die Schlösser (auch die komplizierten Zylinderschlösser) von der Polizei bis ins kleinste Detail zerlegt und nach Schlüsselfremden Kratzspuren untersucht werden.
Vorallem Serien-"Einbrecher" verwenden über längere Zeit hinweg die gleichen Werkzeuge für ihre Arbeit. Werden sie einmal verhaftet, ist es der Polizei anhand der sichergestellten Werkzeuge, mit denen Vergleichsspuren angefertigt werden, oft möglich, ihnen über Monate oder gar Jahre zurück ihre "Arbeit" nachzuweisen. Obwohl durch den weiteren Gebrauch eines "Tatwerkzeuges" neue Scharten und Merkmale entstehen, ist eine einwandfreie Identifizierung in vielen Fällen trotzdem noch möglich.



In einem aufgebrochenen Zigarettenautomat wurde das Bruchstück einer Schraubenzieherschaufel sichergestellt. Nachdem eine erste Auswertung kein positives Ergebnis gebracht hatte, wurde das Beweisstück von den Bullen in der Tatortspurensammlung abgelegt. Einige Wochen später wurden einige Werkzeuge aus dem Besitz eines festgenommenen "Einbrechers" in der Vergleichssammlung ausgewertet. Dabei wurde die ursprüngliche Zusammengehörigkeit zwischen einem Schraubenzieher mit abgebrochener Schaufel und dem sichergestellten Brchstück festgestellt, obwohl der Schraubenzieher durch den weiteren Gebrauch an den Bruchkanten verändert war. Unser Bild zeigt das übereinstimmende Spurenbild in den Bruchflächen.

Der Nachweis, dass zwei oder mehrere zerschnittene, zerrissene oder zerbrochene Teilstücke von Gegenständen ursprünglich zusammengehört haben, ist in vielen Fällen für die Polizei ein wichtiges Beweismittel. Der vorher erwähnte Fall einer abgebrochenen Schraubenzieherschaufel ist nur ein Beispiel. In einem 1966 in Zürich bekannt gewordenen Mordfall spielte die kriminaltechnisch festgestellte Tatsache, dass verschiedene einzeln sichergestellte Briefmarken ursprünglich zu drei Markenstreifen à je 5 Briefmarken zusammengehört haben, bei der Aufklärung eine entscheidende Rolle.
Zerbrochene, zersägte oder zerschnittene Gegenstände können auf Grund übereinstimmender Merkmale in den Bruch-, Säge- oder Schneideflächen identifiziert werden, während bei zerrissenen oder abgerissenen Objekten (Stoff, Papier, Klebband, von einem Block abgerissene Notizblätter etc.) meistens die Uebereinstimmung der charakteristischen Trennungsränder weiterhilft. Bei dünnen, scharfkantig zerschnittenen Materialien wie Papier, Karton etc. bringt oft nur der Vergleich der von Auge unsichtbaren inneren Struktur ein sicheres Resultat für deren ursprüngliche Zusammengehörigkeit.

Nach dem missglückten Versuch, einem Geldboten die Mappe zu entreissen, blieb ein zum "Täter" gehörender Mantelknopf sowie eine Mütze zurück. Später fand die Polizei in der Wohnung eines "Verdächtigen" einen Mantel, dem ein Metallknopf derselben Art, wie er am "Tatort" zurückblieb, fehlte. Von kriminalistischem Interesse sind die vielen Anhaltspunkte, auf Grund derer einwandfrei nachgewiesen werden konnte, dass der abgerissene Knopf von dem blauen Regenmantel stammte. Es bestand völlige Uebereinstimmung in Bezug auf Grösse, Form, Farbe und eingeprägte Fabrikmarke. Der schwarze Faden, der am Knopf haftete, war derselben Art und mit derselben Anzahl Strähnen, wie die Fäden mit denen die anderen Knöpfe angenäht waren. [illegible] stimmten mit den entsprechenden Fadenenden am Mantel überein, von dem der Knopf losgerissen worden war; ausserdem fand man am Knopf blaue Textilfasern, und dieselbe Anzahl Fasern fehlte im Gewebe.

Unter den Begriff "Werkzeug" gehören auch Schnüre, Stricke, Stoffstreifen oder andere Sachen, die zum Fesseln oder Strangulieren benützt werden können. Bei Selbstmord durch Erhängen beispielsweise sprechen Faserspuren des Strangulierungswerkzeuges an den Händen des Toten für das eigenhändige Umgehen mit diesem und somit für einen Selbstmord. Auch die Untersuchung der Verknotung kann wichtige Hinweise geben, denn jeder Mensch hat seine bestimmte Art einen Knoten zu knüpfen. Verdächtig wäre es also demnach, wenn sich am Strangwerkzeug einer erhängten Frau ein Fischerknoten befindet. Bei Geschehnissen, wo ein Opfer gefesselt wird, kann die gleiche Verknüpfungsart Verbindungen zu anderen ähnlichen Fällen ergeben. Die Art der Verschlaufung kann sogar darauf hinweisen, ob es sich beim "Täter" um einen Links- oder Rechtshänder handelt.



DIEBESFALLEN

Im Gegensatz zu Alarmanlagen, wie sie meistens sichtbar in Banken, Bijouterien, Villen oder anderen Schweineställen installiert werden, sind Diebesfallen provisorische, von der Polizei selber heimlich und versteckt aufgebaute "Fallen". Sie werden mit wenig Aufwand überall dort eingebaut, wo sich wiederholt und mit einiger Sicherheit auch weiterhin sich wiederholende "Diebstähle", "Einbrüche", "Sachbeschädigungen" oder ähnliche Dinge ereignen. Mit Hilfe der Diebesfalle will man den "Täter" in flagranti ertappen. Man unterscheidet zwischen Diebesfallen mit chemischen Fangstoffen und solchen mit mechanischen oder elektronischen Apparaturen.
Ist ein Enteigner innerhalb eines begrenzten und jederzeit kontrollierbaren Personenkreises zu suchen, beispielsweise innerhalb des Personals einer Firma oder eines Hotels, benützt die Polizei in den meisten Fällen chemische Fangstoffe. Bei dieser Methode werden Stellen, die vom "Dieb" berührt werden müssen (Türfallen, Fensterbrett, Schreibtisch, Lenkrad etc.) oder "gefährdete" Gegenstände (Geld, Schmuck, Werkzeuge etc.) mit feinem, farblosem Pulver eingestäubt. Eignet sich jemand einen derart präparierten Gegenstand an, so kann das Fangmittel später an seinen Händen, Kleidern oder in den Taschen nachgewiesen werden. Das für diese Zwecke häufig verwendete Silbernitrat zum Beispiel bildet an den Händen (durch die Schweisseinwirkung) nach rund 60 Minuten schwarzbraune Flecken, die tagelang sichtbar bleiben und auch mit den üblichen Reinigungsmitteln nicht mehr zu entfernen sind.
Andere Möglichkeiten bieten die von Auge ebenfalls nicht sichtbaren Fluoreszenzfarbstoffe (Leuchtpigmente in Pulverform), die durch Bestrahlen mit ultraviolettem Licht zum Leuchten gebracht werden und auch in Flüssigkeiten verwendbar sind. Auf diese Weise werden u.a. Benzindiebstähle (z.B. aus Tanksäulen) aufgeklärt; dabei werden dem Benzin Leuchtpigmente beigemengt, die sich dann später als Beweis im Tank des "Klauers" nachweisen lassen.
Neuerdings werden auch Versuche mit radioaktiven Stoffen als Fangmittel gemacht. Die zu sichernden Gegenstände werden radioaktiv präpariert, worauf ein am "Tatort"-Ausgang getarnt installierter Detektor Alarm auslöst, sobald das präparierte Objekt vorbeigetragen wird.
Die verschiedensten Möglichkeiten ergeben sich bei den Diebesfallen mit mechanischen Apparaturen. In "gefährdeten" Räumlichkeiten mit Telefonanschluss beispielsweise, wird in die Sprechmuschel ein höher als normal empfindliches Mikrofon eingebaut. Der Telefonapparat wird im weiteren durch Unterlegen der Gabel so präpariert, dass trotz Auflegen des Hörers die Telefonleitung offen bleibt. Vom "gefährdeten" Objekt aus wird nach Arbeitsschluss von einer Vertrauensperson eine telefonische Verbindung, also ein ganz normales Gespräch, mit einem speziell für diesen Zweck installierten Telefonapparat auf einer Polizei-Einsatzzentrale hergestellt. Im "gefärdeten" Objekt verursachte Geräusche werden jetzt via offene Telefonleitung zu dem mit einem Lautsprecher ausgerüsteten Apparat bei der Polizei übertragen.
Eine andere Möglichkeit bietet der Einbau einer Sendevorrichtung, die über Funk den Alarm bei der nächst liegenden Polizeistelle auslöst. Wohnt im gleichen Haus wie die zu schützenden Räumlichkeiten ein Abwart oder der Geschäftsbesitzer selber, ergibt sich die Möglichkeit, eine Alarmvorrichtung (meistens Fenster- oder Türkontakte etc.) einzubauen, die über Draht in die betreffende Wohnung führt, von wo aus dann die Polizei durch die dort wohnenden Personen per Telefon alarmiert wird. Auch versteckt eingebaute Fotoapparate (Infrarot-Fotografie) gehören zum Arsenal der Diebesfallen. Dabei wird der Verschluss ausgelöst, wenn jemand eine bestimmte Manipulation (z.B. Oeffnen einer Tür oder Schublade) vornimmt.

OH!

aktuell
Gegen das alltägliche Drunter und Drüber ist kein Kraut gewachsen
selbst die Securitas nicht

* Im INFO 193 ist über Wiedersichtbarmachen von Prägezeichen + Materialspuren nachzulesen

Abtreibung im Schlacht-hof am Wenkebach

(Tempelhofer Krankenhaus)

1. Tag.

Mit gemischten Gefühlen komme ich gegen 8 Uhr morgens im Wenkebachkrankenhaus an, um an mir eineAbtreibxung vornemmen zu lassen.Ich will mich gleichzeitig sterilisieren lassen. Eine Krankenschwester kommt mir entgegen, und sagt,"Sie kommen gleich dran, ziehen sie sich schon mal aus." Ich frage,"Auf welcher Art machen Sie die Sterilisation," und mir wird ganz knapp gesagt," Sie müssen sich 3 Wochen hier aufhalten, wir machen hier Leibschnitt". "Nein danke", sage ich. Ihr Säue, wenn ich mir überlege wie lange ich gebraucht habe, um den Entschluß zu fassen, mich sterilisieren zu lassen, finde ich es unter aller Sau mich so abzufertigen.

Nun ja, es geht jetzt nur um die Abtreibung. Ich ziehe mich aus und werde wortlos in den Operationssaal reingeführt. Während ich mich noch gerade auf dem altbekannten Stuhl zurücklege, fängt eine Krankenschwester an, mich abzuranieren. Ruck-zuck, naß, kalt, unsensibel und in aller Eile. Mir läuft ein kalter Schauer über den Rücken. Ich fange an zu schreien, "Hören Sie auf, so läuft es nicht. Ich bin hier keine Kuh!" Die Krankenschwester merkt meine Wut und hört auf. Der Arzt kommt dazu, schreit,"'Beruhigen Sie sich", und schiebt ganz schnell das Spekulum in meine Scheide rein. Vor lauter Hass und Ohnmacht merke ich überhaupt nicht den Schmerz von der Prostaglandina Spritze. Ich frage wofür es gut ist, und bekomme die schnippische Antwort-"Damit der Gebärmuttermund weiter geöffnet wird, um die Ausschaabung einfacher zu machen." Hiermit ist die Vorbehandlung beendet. Ich werde in mein Zimmer zurückgeführt und es wird mir kurz gesagt, "Falls Sie Schmerzen bekommen, drücken Sie auf die Glocke."

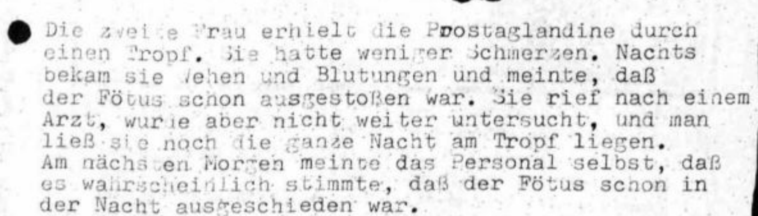
HORROR !!!

Ich liege im Bett, voller Hass. Eine Frau die die gleiche Behandlung bekommen hat, wird ins Zimmer reingetragen, und schreit nur vor lauter Schmerzen. Innerhalb eine Stunde bekommt sie zwei Beruhigungsspritzen. Ich dachte, sie stirbt, so hat sie sich vor Schmerzen gekrümmt.
Ich nehme mir jetzt Zeit alles über Prosta Glandina zu lesen.(Im Hexengeflüster 2).
Hier ein Abschnitt:

- Eine Frau erzählte uns, wie die Versuche mit Postaglandinen bei Abtreibungen gemacht werden. Sie lag mit 3 Frauen zusammen in einem Zimmer in einer Uni-klinik. 2 der Frauen waren Prostaglandine ohne ihr Wissen gegeben worden, obwohl ihnen vorher versichert wurde, daß eine Absaugung vorgenommen würde. Bei der einen Frau, die erst in der 9. Woche war, stand es sogar auf dem Überweisungsschein; sie wäre sonst nach Holland gefahren, um dort eine Absaugung machen zu lassen. Sie wurde aus dem Krankenzimmer herausgerufen und kam weiß im Gesicht zurück. Man hatte ihr Prostglandine gespritzt und ihr erst hinterher gesagt, was gemacht worden war. Die Frau lag 22 Stunden vor Schmerzen schreiend im Bett. Ein Schmerzmittel wurde ihr verweigert:

Eine Schwester
... schließlich auf die
Fra... der anderen Frauen
in dem Zimmer zu, daß

... Versuchsreihe sei.
... wollten
... Frau
... lassen.
... vor-
...n.



- Die zweite Frau erhielt die Prostaglandine durch einen Tropf. Sie hatte weniger Schmerzen. Nachts bekam sie Wehen und Blutungen und meinte, daß der Fötus schon ausgestoßen war. Sie rief nach einem Arzt, wurde aber nicht weiter untersucht, und man ließ sie noch die ganze Nacht am Tropf liegen. Am nächsten Morgen meinte das Personal selbst, daß es wahrscheinlich stimmte, daß der Fötus schon in der Nacht ausgeschieden war.
- Der 3. Frau wurden die Prostaglandine mit einem Tropf verabreicht. Der Tropf wurde dann abgenommen. Sie ging auf die Toilette. Der Fötus wurde zu dem Zeitpunkt ausgestoßen und hing halb aus ihrer Vagina. Obwohl sie mehrmals bat, einen Arzt sehen zu können, wurde sie eine Stunde lang auf dem Flur in einem Bett in dieser Situation liegen gelassen. Wir können uns vorstellen, wie furchtbar und traumatisch diese Stunde für die Frau war.

Dieser Bericht spricht für sich selbst. Prostaglandine sind eine Tortur für Frauen. Durch diese Fettsäuren wird das Zusammenkrampfen der Gebärmutter und der Abbau der Gebärmutterschleimhaut bewirkt, was starke Blutungen hervorruft, die oft von Schmerzen, Kreislaufkollaps und Erbrechen begleitet sind. Danach wird oft eine Kürettage vorgenommen. Diese Prozedur wird auch "zweiphasige Abtreibung" genannt.

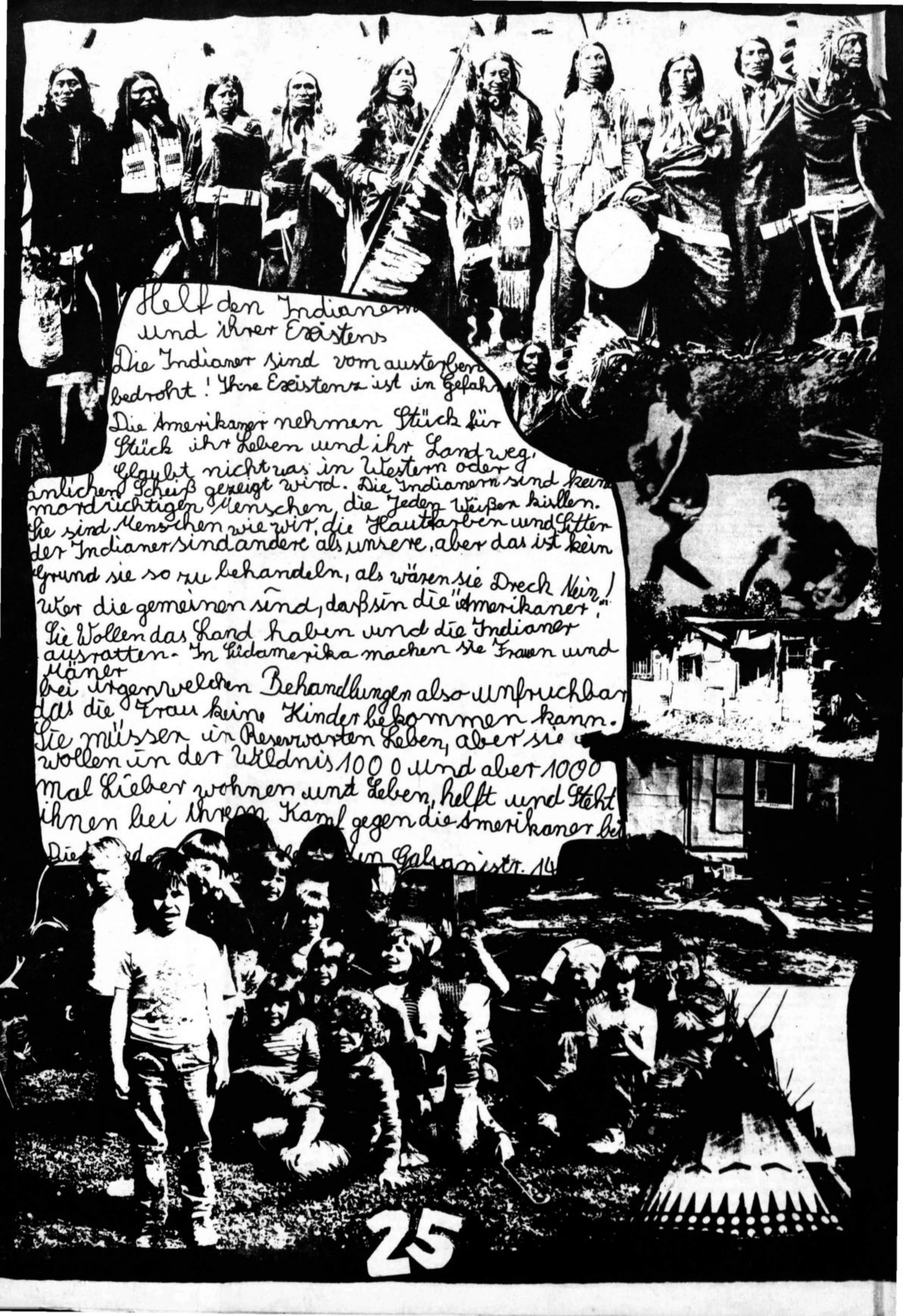
Kommentar eines Arztes in einem West-Berliner Krankenhaus,

"Irgendwo müssen die ja bestraft werden. Die benutzen ja den Schwangerschaftsabbruch als Verhütung und müssen mal lernen, daß das so nicht geht."

Ein Tag später !!!

2. Tag: Meine Wut hat sich nicht wieder gelegt, und gegen 10 Uhr morgens werde ich wieder in den Op.-saal geführt. Schweigend zeigt mir die gleiche Krankenschwester den Weg zum Stuhl. Mit total unfreundlicher Miene, bindet sie meine Beine am Stuhl fest. Ich werde nicht über die Narkose aufgeklärt, sondern soll nur eine Faust machen. Ich höre nur,"Es wird gleich brennen." Meine Abneigung gegen die ganze Prozedur wird immer größer. Ich spüre das Brennen nicht.
Ich wache auf, und mir wird erzählt, ich hätte nur geflucht und "Schweine" geschrien. Ich empfinde keine Schmerzen und am nächsten Tag bitte ich um meine Entlassung. Ich gehe dann auf eigene Verantwortung.

Wir Frauen haben das Recht, die schonendste Abtreibungs.-und Sterilisationsmethode zu fordern.


Helft den Indianern
und ihrer Existens
Die Indianer sind vom aussterben
bedroht! Ihre Existenz ist in Gefahr
Die Amerikaner nehmen Stück für
Stück ihr Leben und ihr Land weg.
Glaubt nicht was in Western oder
änlichen Scheiß gezeigt wird. Die Indianern sind kein
mordrüchtigen Menschen, die Jeden Weißen killen.
Sie sind Menschen wie wir, die Hautfarben und Sitten
der Indianer sind andere als unsere, aber das ist kein
Grund sie so zu behandeln, als wären sie Dreck Nein!
Wer die gemeinen sind, daß sin die "Amerikaner".
Sie Wollen das Land haben und die Indianer
ausratten. In Südamerika machen sie Frauen und
Mäner
bei irgenwelchen Behandlungen also unfruchbar
das die Frau keine Kinder bekommen kann.
Sie müssen in Reserwarten Leben, aber sie
wollen in der Wildnis 1000 und aber 1000
mal Lieber wohnen und Leben, helft und Steht
ihnen bei ihrem Kampf gegen die Amerikaner bei
Die
in Galvanistr. 14



Ausgelieferter Terrorist schlug Richter nieder

WamS Der mutmaßliche Terrorist Stefan Wisniewski hat in der Nacht zum Samstag den Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofs Horst Kuhn niedergeschlagen.

Schweigeminute für Moro in Charlottenburger Schulen

Eine Schweigeminute für den von Terroristen ermordeten italienischen Politiker Aldo Moro hat gestern in den Schulen des Bezirkes Charlottenburg stattgefunden. Die Ehrung war von Volksbildungsstadtrat Hartmut Röseler (CDU) angeordnet worden. Im Foyer des Rathauses Charlottenburg liegen bis einschließlich Freitag Kondolenzlisten für Moro aus.

Generelle Richterablehnung des Bezirksamtes Kreuzberg gescheitert

Senat des Oberverwaltungsgerichtes wies Antrag gegen Vorsitzenden zurück

Durch einen unanfechtbaren Beschluß hat jetzt der II. Senat des Oberverwaltungsgerichtes ein Ablehnungsgesuch des Bezirksamtes Kreuzberg gegen den Vorsitzenden Ri… am Oberverwaltungsgericht Professor … zurückgewiesen. Das Bezirksamt … Richter unter Hinweis auf dess… zu dem Verhalten der Be… der Kreuzberger Feuerwa… der Befangenheit abgeleh…

Wie seinerzeit ausfüh… das Bezirksamt Kreuzberg … in der Reichenberger Straß… den frühen Morgenstunden … abreißen, obwohl das Oberve… am selben Vormittag über eine … Sachen Feuerwehr-Abriß entsch… Als Vorsitzender des mit der Sa… II. Senats hatte Professor Grundei … vor Pressevertretern „betroffen und … fremdet" über das Vorgehen des Bezi… gezeigt. Grundei erklärte, das Gerich… …ge in Zukunft davon aus, „daß wir dem Bezirksamt nicht mehr trauen können". Um künftig zu verhindern, daß vor einer Entscheidung vollendete Tatsachen geschaffen werden, wolle man „das nächste Mal wenn irgend etwas aus dem Bezirk Kreuzberg kommt, sofort eine Zwischenverfügung erlassen". Diese Äußerungen ließen Grundei bei der Behörde als voreingenommen in a l l e n Verwaltungs-Streitsachen erscheinen, an denen das Bezirksamt beteiligt ist.

Die E…klärungen des abgelehnten Richters — …onsbedingt von einer „gewissen … rechtfertigen jedoch nach Ansicht … die jetzt über das Ablehnungs-…nden hatten, nicht die Annahme, …ünftig „auf Grund einer prin-…chen oder gar feindseligen …ber dem Bezirksamt Kreuz-…umen entscheiden wird. …mehr „einleuchtend klar-… Senat sich in Zukunft … telefonischen Stillhalte-…ufrieden geben werde, …war. …ich ein Bürger bei Gericht … Behörde durch sogenannten …eid den Vollzug der angegrif-…nahme bis zur endgültigen Ent-…ng zu untersagen, so begnügten sich … Richter bisher mit einer entsprechenden telefonischen Zusage der Verwaltungsstelle. In Abkehr von dieser Praxis habe Grundei mit seinen Äußerungen angekündigt, grundsätzlich nur noch förmlich zu entscheiden.

Das seinerzeitige Vorgehen des Bezirksamtes Kreuzberg sei nämlich für das Gericht überraschend gekommen; auf Grund telefonischer Absprachen hätte es nämlich nicht damit rechnen können, daß das Bezirksamt die Feuerwache vor Abschluß des Verfahrens einfach abreißen lassen würde — ein Vorgehen das die Richter in ihrem Beschluß als „ungewöhnlich" bezeichneten. (Tsp)

Immer mehr sind geschlechtskrank

AP Genf

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat am Wochenende an ihre 151 Mitgliedsländer appelliert, Maßnahmen zur Eindämmung der beunruhigend ansteigenden Geschlechtskrankheiten zu ergreifen. Grund: Häufig wechselnde sexuelle Partnerschaften und der zunehmende Reiseverkehr.

Stobbe kondolierte

Berlin/Bonn (dpa/ddp). Der Regierende Bürgermeister Stobbe hat sich gestern in die Kondolenzliste des italienischen Generalkonsulates zum Gedenken an Aldo Moro eingetragen. Er sprach dem italienischen Generalkonsul im Namen aller Berliner sein Beileid aus. Auch Bürgermeister Lüder trug sich in die Kondolenzliste ein.

„Strompreis-Boykott" in Oldenburg. Die Bürgerinitiative Umweltschutz in Oldenburg hat gestern mit einem „Strompreis-Boykott" begonnen, mit dem gegen die Finanzierung von Atomkraftwerken über den Strompreis protestiert wird. Die 50 Mitglieder der Bürgerinitiative wollen künftig nur noch 90 Prozent ihrer Stromrechnungen begleichen. (ddp)

Neo-Nazis festgenommen

Der Staatsschutz … „Ortsgruppe" der verbot… NSDAP in Neukölln ausgehoben. Acht Männer und eine Frau (17 bis 69 Jahre) trafen sich mit Wolfgang R., 35, in einem Lokal unter Hitlerbild und schwarz weiß roten Fahnen. An einer Wurstbude am Kurfürstendamm wurde der 26jährige Horst F. mit Wehrmachtsmütze und NS-Abzeichen festgenommen. Smash

NPD in Berlin Fascism

Der Landesvorstand der Berliner NPD hat beschlossen, sich an den Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen im März 1979 zu beteiligen. In einer Erklärung heißt es, damit würden die „Regierenden" vor die Entscheidung gestellt, entweder gemäß der Verfassung freie, gleiche und geheime Wahlen durchzuführen, oder aber, wie 1975, „durch Wahlausschluß der NPD Scheinwahlen nach totalitärem Vorbild abzuhalten".

Anti-Nazi-Ausstellung

Die Ausstellung „Widerstand gegen den Nationalsozialismus" in der Gedenkstätte an der Stauffenbergstraße wird wieder instandgesetzt. Auf Anregung des Petitionsausschusses bewilligte der Senat für diesen Zweck einen Betrag von 20 000 Mark.

Protest gegen Kernkraftwerk

BAMBERG, 7. Mai (dpa). Etwa 1500 Atomkraftgegner demonstrierten am Samstag gegen ein geplantes Atomkraftwerk in Viereth im Landkreis Bamberg. Viereth ist im Standortsicherungsplan der bayerischen Staatsregierung als möglicher Standort für ein Atomkraftwerk mit zwei Blöcken und einer Gesamtleistung von 2600 Megawatt aufgeführt.

Bombenanschlag in Stade

Stade (AP). Rund 50 000 DM Schaden hat ein Bombenanschlag unbekannter Täter auf das Gebäude der privaten „Wachkommando Niedersachsen GmbH" in Stade an der Elbe in der Nacht zu Montag verursacht. Nach Mitteilung der Kriminalpolizei war der Sprengsatz in der Fensternische des Kellergeschosses deponiert. Zur Zeit der Detonation befand sich ein Mitarbeiter im Gebäude. Er wurde nicht verletzt.

Bewag befragt ihre Kunden 1.5.

Bei der Vorausschätzung des künftigen Strombedarfes soll eine Großumfrage behilflich sein, mit der die Bewag in den nächsten Tagen beginnt. 3000 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Berliner Haushalte erhalten Fragebogen. Die 56 Fragen beziehen sich auf Haushaltsgröße, Ausstattung mit elektrischen Geräten und die Benutzungszeiten für diese Geräte, Beheizung der Wohnung und konkrete Kaufabsichten in bezug auf Elektro-Geräte. Der Fragenkatalog ist weitgehend durch einfaches Ankreuzen zu beantworten. Für Rückfragen wurde die Rufnummer 2 67 23 17 von der Bewag angegeben. Ähnliche Untersuchungen hatte es auch 1975 und 1977 gegeben.

Bonn gegen politische Aktionen in Argentinien

ASD, Bonn

Die Bundesregierung beabsichtigt „keineswegs, Mitglieder unserer Elf oder die Schlachtenbummler in Argentinien zu Initiativen oder Erklärungen über die innerargentinische Situation" im Zusammenhang mit der Fußballweltmeisterschaft zu ermuntern. Derartige Aktionen würden eine Einmischung in die Angelegenheit eines fremden Staates bedeuten, heißt es in einer gestern veröffentlichten Erklärung des Auswärtigen Amtes. Die Regierung sehe daher auch keine Veranlassung, die von „Amnesty International" geforderte Freilassung politischer Gefangener in Argentinien zu unterstützen.

U-Bahnzug mit der Notbremse gestoppt

☐ Nur so „aus Spaß" zog gestern in den späten Abendstunden der 22jährige Eberhard Sch. aus Wedding auf dem U-Bahnhof Wittenbergplatz in Schöneberg gleich dreimal die Notbremse eines Zuges. Als ihn BVG-Personal daraufhin aus dem Abteil holen wollte, wurde es von einer Gruppe Männer daran gehindert. Die Besatzung einer Funkwagenstreife erhielt Schläge. Zwei Beamte erlitten leichte Verletzungen. Nach Eintreffen von Verstärkungen wurde Eberhard Sch. festgenommen und von sechs Beteiligten die Personalien festgestellt. Der U-Bahnverkehr auf der Strecke war für neun Minuten unterbrochen.

Ermittlungen zum Tod von Ingrid Schubert eingestellt. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit dem Selbstmord der 23jährigen Terroristin Ingrid Schubert am 12. November vergangenen Jahres in der Justizvollzugsanstalt München-Stadelheim sind eingestellt worden. Ein Sprecher der Staatsanwaltschaft teilte gestern mit, es hätten sich keine Anhaltspunkte für ein Fremdverschulden oder eine strafbare Handlung ergeben. (AP)

Robert Jungk 65 Jahre

SCENEN READER

Spiel mit Dynamit: Zwei Jungen starben

Im Geschäft gab's echte Polizeijacken

■ Alarm schlugen gestern abend die Beamten einer Funkwagenstreife in Charlottenburg. In einem An- und Verkaufsgeschäft in der Lietzenburger Straße hatten sie entdeckt, daß mehrere weiße Verkehrspolizeijacken noch mit vollständigen Emblemen verkauft wurden. Die Uniformjacken wurden aus dem Verkehr gezogen. Bei einer Vernehmung erklärte der Geschäftsinhaber, er habe die Jacken von einem Hamburger Großhändler gekauft. Zum Beweis seiner Angaben legte der Mann entsprechende Quittungen vor. Jetzt ermittelt die Polizei, wie die Polizeijacken in den Besitz des Hamburger Großhändlers gekommen sind und warum sie noch mit den Emblemen versehen waren.

Ermittlungsverfahren um Tod der Stammheimer Häftlinge eingestellt

Stuttgart (dpa). Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft hat das Ermittlungsverfahren um den Tod der Häftlinge Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe in der Vollzugsanst… …n eingestellt. Wie … …te, stehe nach den … zweifelsfrei fest, … …stmord begangen … …öller habe sich „in … …t verletzt". Zu dem g… auch mehrere, mit der … …auftragte Wissenschaftler … …ader und Gudrun Ensslin waren … vergangenen Jahres wenig … geglückten Befreiung … Lufthansa-„Boeing" … …ren Zellen in Stutt… …en worden. Raspe … …er in einem Kranken… überlebte ihren Selbstmordversu… … Ensslin erhängte sich in ihrer Zelle und Irmgard Möller hatte sich mit einem Messer Verletzungen beigebracht.

NIEDER MIT DEM PARAGRAPHEN 88 AAA!

Polizeihund biß

Zahlreiche abgestellte Fahrzeuge in der Umgebung der Angerburger Allee (Charlottenburg) wurden gestern früh von zwei britischen Soldaten beschädigt. Bei der Festnahme wurde einer der Soldaten von einem Polizeihund ins Knie gebissen.

Regierung plant: Wochenlohn für Schüler

Anzeigen wegen CN

LKA schickt Chemical-mace-Akten an Staatsanwaltschaft

In dieser Woche wird das Wiesbadener Landeskriminalamt voraussichtlich die Akten im Ermittlungsfall Ziehenschule an die Frankfurter Staatsanwaltschaft zurückschicken. Das LKA war von den hiesigen Strafverfolgern beauftragt worden, Recherchen über die Ereignisse anläßlich des Dregger-Besuches in dem Eschersheimer Gymnasium anzustellen.

Damals hatte zumindest ein Bewacher des CDU-Politikers beim Verlassen der Schule die Chemische Keule eingesetzt und nach Zeugenaussagen völlig unmotiviert auf Schüler gespritzt. Resultat: mehrere Strafanzeigen gegen die Polizei wegen Körperverletzung im Amt.

Das Thema Chemical mace beschäftigt die Frankfurter Staatsanwaltschaft noch aus anderem Grunde. Der in Frankfurt pensionierte Polizeibeamte Jakob Petry hat nämlich bereits vor Monaten die Landesregierung im Zusammenhang mit der Handhabung der Tränengaspistole wegen Verstoßes gegen das Waffen- und das Bundesarzneimittelgesetz angezeigt und auch seine Anzeige gegen die Frankfurter Polizeiführung (in Verbindung mit dem Dregger-Besuch) entsprechend ausgedehnt.

Petry leitet die Gesetzesvorstöße aus der Tatsache her, daß die „Keule" in Hessen noch immer als ein Hilfsmittel der körperlichen Gewalt eingestuft wird, genauso wie beispielsweise der Schlagstock. Das Arzneimittelgesetz verbietet seit 1. Januar die Verwendung von Substanzen, die bleibende Schäden verursachen können. Für Jakob Petry steht außer Zweifel, daß CN — „die Chemikalie in der Keule" — dazu gehört.

Der ehemalige Polizeibeamte erwartet von der Frankfurter Staatanwaltschaft, bei ihren Ermittlungen eine gewissenhafte Auseinandersetzung mit der Fachliteratur über die Wirkungsweise der Sprühwaffe.

Unterdessen hat Petry eine weitere Strafanzeige erstattet. Sie wird die Wiesbadener Strafverfolger beschäftigen. Bei der Maikundgebung in der Landeshauptstadt war nämlich — wie berichtet — in Zusammenhang mit der Räumung eines KBW-Standes ebenfalls CM eingesetzt worden. Die Anzeige richtet sich gegen die Verantwortlichen für diesen Einsatz.

Ausland

Baader-Meinhof-Sympathisanten in Amsterdam festgenommen G.S.

Amsterdam (AP). Drei Baader-Meinhof-Sympathisanten sind in der Nacht zum Freitag von der niederländischen Polizei in Amsterdam festgenommen worden. Sie wollten offenbar einen Brandanschlag auf eine in deutschem Besitz befindliche Bank verüben. Die Drei, zwei Niederländerinnen und ein junger Mann mit britischen Papieren, hatten Molotow-Cocktails und Steine bei sich.

8.5.

Einzelheiten über geplanten Anschlag

Amsterdam (dpa). Der am frühen Freitagmorgen von der Amsterdamer Polizei vereitelte Anschlag auf eine Niederlassung der deutschen Versicherungsgesellschaft Allianz in der Amsterdamer Keizersgracht sollte an den Tod der Terroristen Ulrike Meinhof und Siegfried Hausner erinnern. Dies bestätigte am Sonntag ein Sprecher der Polizei in der holländischen Hauptstadt. Nachdem die Polizei am Freitag lediglich die Festnahme von zwei jungen Niederländerinnen und eines Briten, die zwei Molotow-Cocktails, mehrere Steine und einen Brief bei sich führten, bekanntgegeben hatte, wurden am Wochenende weitere Details genannt. Eine der beiden Niederländerinnen ist demnach die 25 Jahre alte Schwester des in Hannover inhaftierten niederländischen Terroristen Ronald Augustin.

Attentäter zum Tod verurteilt

MADRID, 8. Mai (dpa). Ein algerisches „Staatssicherheitsgericht" verurteilte den spanischen Staatsbürger Juan Antonio Alfonso Gonzalez wegen eines Attentats auf den Führer der kanarischen Unabhängigkeitsbewegung MPAIAC, Antonio Cubillo, zum Tode. Sein angeblicher Komplize, der Spanier José Luis Cortes Rodriguez, erhielt eine Gefängnisstrafe von 20 Jahren. Das Gericht aus drei Zivilisten und zwei Militärs sah es als erwiesen an, daß die beiden Spanier den von Algerien unterstützten Cubillo am 5. April in Algier vor seinem Haus niedergestochen und schwer verletzt haben. Die beiden gestanden die Tat.

Blutige Krawalle in 23 Städten Irans Welt

11.5. dpa, Teheran

Mindestens neun Menschen sind bei neuen blutigen Demonstrationen in Iran ums Leben gekommen. Dies besagen Berichte, die gestern in Teheran vorlagen. Danach kam es in 23 Städten zu gewalttätigen Ausschreitungen, die zum Teil am Mittwochmorgen wiederaufflammten. Allein in Teheran sollen 28 Studenten festgenommen worden sein.

Ihren Höhepunkt erlebte die neue Unruhe-Welle offensichtlich in der 120 Kilometer südlich von Teheran gelegenen Stadt Qom, wo mindestens fünf Menschen getötet worden sein sollen. Die Stadt war zehn Stunden lang Schauplatz heftiger Unruhen, bei denen unter anderem zehn Polizisten verletzt wurden. Beamte hätten dort nach einem Angriff auf eine Polizeistation von der Schußwaffe Gebrauch machen müssen, meldete die Teheraner Presse. Mehrere Regierungsgebäude, Banken und Hotels sind in Brand gesteckt worden.

In Täbris, Hauptstadt der Provinz Ostaserbeidschan im Nordwesten, erhöhte sich die Zahl der bei Ausschreitungen tödlich verletzten Studenten auf drei. In Kuzerun im Süden des Landes erschoß die Polizei einen Demonstranten. Qom und Täbris waren in diesem Jahr schon einmal Brennpunkte schwerer Unruhen. In Täbris starben bei zweitägigen Demonstrationen Mitte Februar mindestens 14 Menschen. In Qom erschoß die Polizei Anfang Januar mindestens fünf Menschen.

REBELLION IST BERECHTIGT

Polisario meldet Erfolg

Algier (AP). Die Polisario hat am Sonntag bekanntgegeben, ihre Guerillakämpfer hätten bei einem Gefecht in der Wüste in der Nähe von Ezig Bedraq 112 Marokkaner getötet und ein französisches „Jaguar"-Kampfflugzeug abgeschossen. Das Gefecht soll am 3. und 4. Mai stattgefunden haben. Die Erklärung der Polisario folgte dem französischen Bericht, daß eine in Dakar in Senegal stationierte französische Einheit von Kampfflugzeugen einen aus mehr als 100 Fahrzeugen bestehenden Konvoi der Freischärler, der sich auf das mauretanische Bergwerkszentrum Zouerate zubewegt habe, zerstört habe.

Inhaftierte tunesische Gewerkschaftler im Hungerstreik. Eine Reihe tunesischer Gewerkschaftler, die nach den blutigen Unruhen vom Januar verhaftet worden waren, befinden sich seit vergangenem Donnerstag in einer Haftanstalt in Tunis im Hungerstreik. Damit soll gegen die Haftbedingungen und vor allem die Isolationshaft der elf unter der Anklage von Vergehen gegen die innere Sicherheit inhaftierten Gewerkschaftsführer, darunter der ehemalige Vorsitzende Habib Achour, protestiert werden. (ddp)

Festnahmen in Chile

Santiago de Chile (dpa). Etwa 150 Arbeiter sind am 1. Mai im Zusammenhang mit einer von der chilenischen Regierung verbotenen Kundgebung unabhängiger Gewerkschaften in Santiago festgenommen worden. Sie befanden sich auch gestern noch im Gefängnis. Dagegen wurden die ebenfalls festgenommenen Vorsitzenden der Gewerkschaften der Eisenbahner und der Hafenarbeiter, Vogel und Rios ebenso wieder freigelassen, wie ausländische Teilnehmer der verbotenen Kundgebung aus den USA und Westeuropa.

iups

Schleyer-Entführung als politische Tat gewertet

Holland kann Folkerts unter Vorbehalt ausliefern

Von unserem Korrespondenten Hermann Bleich

DEN HAAG, 8. Mai. Der Hohe Rat der Niederlande, die höchste Gerichtsinstanz des Landes, entschied am Montag, daß die in den Niederlanden inhaftierten mutmaßlichen Mitglieder der „Rote Armee Fraktion" Knut Folkerts, Christoph Wackernagel und Gert Schneider an die Bundesrepublik ausgeliefert werden können. Die Schleyer-Entführung mit der anschließenden versuchten Erpressung der Bundesregierung wurde dabei als politische Tat gewertet.

Der Hohe Rat entschied, daß der Folkerts vorgeworfene Versuch, durch die Schleyer-Entführung „die Regierung der Bundesrepublik Deutschland rechtswidrig mit Gewalt und durch Drohung mit Gewalt zu nötigen, ihre Befugnisse in einem bestimmten Sinne auszuüben", nach niederlaändischem Gesetz als politisch motivierte Straftat angesehen werden könne. Die Tötung der Schleyer-Leibwächter in Köln sei geschehen, „um die Entführung zu ermöglichen und hängt damit mit dem politischen Delikt zusammen", wie das Gericht erklärte. In diesem Punkt lehnte es das Auslieferungsersuchen ab. Wegen anderer Delikte kann Folkerts nach der Gerichtsentscheidung jedoch ebenso ausgeliefert werden wie die beiden anderen Deutschen. Folkerts wird unter anderem auch der Beteiligung an Buback-Mord verdächtigt.

Die Anwälte der RAF-Mitglieder widersetzten sich dem deutschen Auslieferungsersuchen mit dem Argument, alle angeführten Straftaten seien politischer Natur, deshalb dürften die Auslieferungsbestimmungen in diesem Fall nicht angewendet werden. Die niederländischen Gerichtsinstanzen vertreten dagegen den Standpunkt, daß die Auslieferung nicht im Widerspruch zu den Bestimmungen des europäischen Auslieferungsvertrages stehe und auch nicht als ein Verstoß gegen das niederländische Auslieferungsgesetz betrachtet werden könne. Dabei werde besonders hervorgehoben, daß die ersten Verbrechen, deren Folkerts, Wackernagel und Schneider in der Bundesrepublik beschuldigt werden, auch in den Niederlanden strafbar sind. Dazu gehören Beteiligung an Mord, Erpressung, Bedrohung, Freiheitsberaubung, Mißhandlung und Zugehörigkeit zu einer verbrecherischen Organisation.

Die endgültige Entscheidung über die Auslieferung ist dem Justizminister vorbehalten. Die Gerichtsentscheidungen haben lediglich den Charakter einer Empfehlung. Wenn sich der Minister der Auffassung der Gerichte anschließt, wird die Auslieferung trotzdem noch einige Zeit auf sich warten lassen, weil vorher noch verschiedene Gutachten eingeholt werden sollen.

Folkerts, Wackernagel und Schneider haben über ihre Anwälte vorsorglich den Status von politischen Flüchtlingen in den Niederlanden beantragt. Auch darüber muß von der Regierung in Den Haag noch eine formelle Entscheidung getroffen werden.

Knut Folkerts wurde im Dezember 1977 wegen Polizistenmordes und versuchter Ermordung eines zweiten Beamten in Utrecht zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt. Wackernagel und Schneider wurden im November 1977 in Amsterdam nach einem Feuergefecht mit der Polizei verhaftet. Sie werden des versuchten Mordes an drei Polizisten beschuldigt. Ihr Prozeß hat noch nicht stattgefunden.

Serie von Anschlägen im Baskenland

Ein Angehöriger der Guardia Civil getötet — Erneut Häftlingsproteste

Madrid (AP/dpa/ddp). **Bei einem Anschlag in der baskischen Stadt Pamplona ist gestern ein Mitglied der paramilitärischen spanischen Polizeitruppe Guardia Civil getötet worden. Drei weitere Polizisten wurden nach offiziellen Angaben verletzt. Wie die Polizei mitteilte, war ein aus etwa 20 Meter gezündeter Sprengkörper an einem Laternenmast explodiert, als ein Wagen mit den vier Polizisten dort vorbeifuhr. Augenzeugen berichteten, zwei Jugendliche seien unmittelbar darauf auf einem Motorrad davongefahren. Polizisten hätten noch das Feuer auf sie eröffnet.**

Bei einem weiteren Anschlag in Pamplona wurden zwei Polizisten aus einem fahrenden Wagen heraus mit Maschinenpistolen beschossen, aber nicht getroffen. In der baskischen Hauptstadt San Sebastian explodierte eine Bombe vor einer Fabrik, die Teile für ein Kernkraftwerk bei Bilbao liefert. Der Polizei zufolge kam niemand zu Schaden.

Die Zwischenfälle ereigneten sich einen Tag nach Zusammenstößen zwischen Polizei und linken Gruppen in Pamplona, die für eine Freilassung von Gefangenen demonstrieren wollten.

In zwei spanischen Haftanstalten haben Gefangene versucht, sich selbst zu verstümmeln. Wie aus Justizkreisen gestern verlautete, mußten aus den Strafanstalten in Santona und San Sebastian insgesamt 24 Insassen mit Verletzungen in Krankenhäuser eingeliefert werden. Die Vorgänge seien von den Gefangenen als Unterstützung für eine Aktion für eine Amnestie politischer Gefangener im Baskenland geplant gewesen.

In der Haftanstalt von Santona hatten sich rund 100 Gefangene die Arme aufgeschnitten und Metallstücke geschluckt. In San Sebastian hatten es die Häftlinge abgelehnt, sich nach ihren Verstümmelungsversuchen ärztlich behandeln zu lassen.

UNDERGROUND

Erneut Polizist im spanischen Baskenland erschossen 11.5

Madrid (AP). Im Baskenland ist am Dienstag abend erneut ein spanischer Polizist erschossen worden. Nach Angaben der Behörden eröffneten Attentäter in San Sebastian von einem Friedhof aus das Feuer auf ein Auto der paramilitärischen Guardia Civil. Dabei habe ein Polizist tödliche Verletzungen erlitten. Drei weitere mußten in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Die Polizei nimmt an, daß Mitglieder der baskischen Guerillaorganisation ETA für den Anschlag verantwortlich sind. Bei der Tat seien Waffen benutzt worden, wie sie im Besitz der ETA seien. Am Dienstagmorgen war in Pamplona ein Polizist bei einem Bombenanschlag ums Leben gekommen.

Ein Toter bei Anschlag auf Pressezentrum der Fußball-WM

Buenos Aires (dpa). **Bei einem Bombenanschlag auf das Pressezentrum für die Fußball-Weltmeisterschaft 1978 in Buenos Aires ist gestern ein Sprengmeister getötet und einer seiner Kollegen schwer verletzt worden. Die Bombe explodierte, als sie, um entschärft zu werden, in einen Spezialwagen umgeladen werden sollte. Die Bombe war mittags in der Tiefgarage des 14stöckigen Kulturzentrums „General San Martin", wo gegenwärtig das Pressezentrum eingerichtet wird, in einem abgestellten Auto entdeckt worden. Das Gebäude und die Umgebung wurden sofort von der Polizei geräumt. Etwa eine Stunde später explodierte der Sprengsatz und erschütterte die umliegenden Häuser. Als Urheber des Attentats werden Linksextremisten vermutet. Ein WM-Sprecher erklärte, der Vorfall werde die Vorbereitungen für die Fußball-Weltmeisterschaft nicht beeinträchtigen.**

Iren für Abzug der Briten

LONDON, 9. Mai (dpa). **Dreiviertel der Bevölkerung der Republik Irland sind der Ansicht, daß Großbritannien den Abzug seiner Truppen aus Nordirland in Aussicht stellen sollte. Das geht aus einer Meinungsumfrage hervor, die das britische Fernsehen BBC am Montagabend veröffentlichte. Allerdings glauben 38 Prozent der befragten Iren, daß es kurzfristig zu einem Chaos kommen würde, wenn sich Großbritannien zurückzöge, ohne daß sich Katholiken und Protestanten in Nordirland geeinigt hätten. Langfristig gesehen würde es dann jedoch nach Meinung von 40 Prozent eine Wiedervereinigung zwischen dem Norden und Süden der Insel geben. Die Irisch-Republikanische Armee (IRA), die für die Wiedervereinigung Irlands kämpft, kann sich nur auf zwei Prozent der Bevölkerung in der Republik Irland stützen. 51 Prozent der Befragten erklärten, sie hätten für die IRA nichts übrig. 32 Prozent „bewundern" zwar den „Idealismus" der IRA, lehnen ihre Gewalttaten aber ab.**

Krawalle in Houston Protest gegen Polizei

AP, Houston

Sechs Stunden lang lieferten sich in der Nacht zum Montag im texanischen Houston aus Mexiko stammende Amerikaner Auseinandersetzungen mit der Polizei. Mehr als tausend Menschen gingen dabei gegen die Polizei vor, warfen Streifenwagen und Wagen des Fernsehens um und setzten sie in Brand. Vier Polizisten und zwei Journalisten wurden verletzt.

Die Polizei gab folgende Darstellung: Etwa 2000 der ehemaligen Mexikaner versammelten sich in einem Park zur Feier eines lateinamerikanischen Gedenktages. Der Sprecher einer Gruppe, die sich „Lateinamerikanische Bürger, vereint gegen die Brutalität der Polizei" nennt, heizte die Emotionen gegen die Polizei an, so daß die Parkpolizei verstärkt werden mußte.

Anti-Israel Demo in Wien

Zu schweren anti-israelischen Ausschreitungen ist es am Montag im Wiener Messepalast bei einer Feierstunde aus Anlaß des 30. Gründungstages des jüdischen Jugendverbandes Österreichs gekommen. Der israelische Botschafter in Österreich, Dagan, wurde bei der Veranstaltung von linksgerichteten Demonstranten mit faulen Eiern und Tomaten beworfen. Andere Demonstranten bekundeten ihre Unterstützung für die PLO.

Marx-Denkmal bemalt

Besucher des Londoner Highgate-Friedhofs haben am Montag die Grabstätte von Karl Marx entweiht vorgefunden. Die Bronzebüste des Philosophen war mit roter, weißer und blauer Farbe besprüht.

Bombenanschlag auf Shell-Filiale. Bei einem Sprengstoff-Anschlag auf eine französische Shell-Niederlassung im bretonischen Departement Morbihan wurde ein Schaden von vermutlich mehreren Millionen Francs verursacht.



TERMINE

15.
Quartier Latin: IrishFolk Clanad 20^00
Hochschule f.Musik: The Stranglers -arbeitslos für Alle - 20^00
Flöz,Nassauische Str.37: Für Kinder ein Zeichentrickfilm, umsonst,15^00

16.
Medienoperative: "Videoarbeit mit alten Menschen" VideoAbend ab 19.3o
Zirkus Hagenbeck 15.3o + 19.3o
"AliBaba und die 4o Räuber" im Bali 15.-2o.5. immer 14.3o
Deutschlandhalle: David Bowie, im Vorprogr.:"Buttersäure ? Ja,bitte!"

17.
Philharmonie: CHUBBY CHECKER 20^00
SFB II 18^00 :S-f-Beat mit reintelefonieren:Dem Blues im Knast nem schönen Gruß...! bestellen
"Das tapfere Schneiderlein" Puppenspiel,Majakowski Galerie Kudamm 72 16^00
Film+Gespräch, Dem.FrauenBund, Frauen im antifasch Widerstand, 19^00 DFB Westfälische Str. 37 umsonst

18.
"Lina Brake" JuFreizH Wannsee Königstr.42 18^00
DeutschlH. "JethroTull" 20^00
KantKino: Eddie and the Hot Rods 18 + 2o.3o

19.
"ALLEIN MACHEN SIE UNS EIN...!" Disk.Veranst.zur altern. medizin. Versorgung TU R 1o4 19.3o
"Seifenblasenrevue" v. d. Roten Nelke im Saftladen, Donaustr. 79 2o.oo
"...Kuckucksnest" Film,Urania,16.3o,5,5oDM Eintr.
KREUZBERGSTOMPERS, ab 21.oo in Joes Schnapshaus
QuartierLatin 2o.oo JERRY RUBIN -Songs
KEN DAVIDSON in der "Tomatensoße" Reichenbg.157
22.3o im Tali: ROCKYHORRORPICTURESHOW

20.
Trödelmarkt am Klausener Platz,früh anstellen!
Jap.Kampfkünste I. Progr. 10:oo
SEIFENBLASENREVUE Donaustr.79 20.oo
Fete im Noteingang Thielallee 1-7

21.
Evelyn Künneckes Antishow im Spektakel 20.oo

Politische Prozesse

16.5. LAG 10 Uhr, Saal 610, Ferienbetreuerin gegen das land Berlin (s. Artikel)
Moabit 9 Uhr, Sall 700, Lorenzprozeß

17.5. Moabit, 9 Uhr Saal 700 Lorenzproueß

18.5. Moabit 9 Uhr Saal 500 Schmücker-Prozeß

22.5. Moabit 9 Uhr Saal 500 Schmücker-Prozeß, Moabit 9 Uhr Saal 537 Prozeß wegen Sammlung von Medikamenten (Ärztemustern) für Vietnam; Widersatnd gegen die...

23.5. Moabit 9 Uhr, Saal 700, Lorenz Prozeß

24.5. Moabit 9 Uhr Saal 700, Lorenz-Prozeß

25.5. Moabit 9 Uhr Saal 500 Schmücker-Prozeß

29.5. Moabit 9 Uhr Saal 500, Schmücker-Prozeß Kammergericht 9 Uhr Saal 210, Ehrengerichtsverfahren gegen RA Elferding wegen Äußerungen im Schmückerprozeß

29.5. Prozeß wegen Wandmalerei Moabit, Wilsnacker Str.3-5 Raum E118, 10^00

Ab 12. 5. läuft in der ElefantenPressGale= rie eine neue Ausstellung: "Fantasie und Alltag - 1oo Jahre Revolutionäre Massen= kunst". Geht bis zum 18. Juni

Geschmackloser geht's nicht

Musik Joker 10/78

D.U. London – Eine unüberbietbare Geschmacklosigkeit leistete sich Englands Underground-Star Eno (Foto) auf seiner neuen (von der englischen Polydor veröffentlichten) Single „King Lear's Head": Die mit „R.A.F." betitelte B-Seite ist eine zynische Toncollage über die Ermordung Hanns Martin Schleyers. Von Gitarren unterlegt erklingen die Original-Rundfunkdurchsagen der Schleyer-Fahndung mit der Stimme des Opfers. Dann eine Stimme, die folgenden Kommentar dazu gibt: „Man sagt, ich sei eine Terroristin. Was wollen die eigentlich? Der Kerl hat doch kein Recht zu leben. Wird Zeit, daß wir ihm ein Ende machen." Den Schlußpunkt setzt das Geräusch eines Pistolenschusses. Die deutsche Polydor: „Da die Platte bisher in den Hitlisten nicht aufgetaucht ist, brauchten wir über eine Veröffentlichung bei uns nicht nachzudenken."

22.
ALEXIS SORBAS Urania 16.oo 5,5o DM

23.
Quartier: INGA RUMPF 2o.oo
EVELYN im Spektakel 2o.oo

24.
InfoVeranst. zur Vorbereitung des AntiAKW-Lagers Gorleben. 19.oo in der FHSS R 3o1
"DER AUFRECHTE GANG" Film JuZ Königstr. 42 Wannsee 18.oo
CharliChaplin KinoMuseum 2o.3o

25.

INHALT

Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen Tel.: 251 28 28 – Tag und Nacht –

KNEIPENKOLLEKTIV ZUR LINDE

IM NÄCHSTEN INFO LEST IHR:
★ VERRATIN DER SCENE
★ KARRIERE ODER KOMMUNE - INFOVIEW MIT DEM NACHWUCHS
★ STRICH ODER NICH? ★ SEX MAL ANDERS
★ DIE NEUE FORTSETZUNG: DIE WEATHERMEN